Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 151 / 9. Jahrgang

Lodz, Donnerstag, den 4. Juni 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 6.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-42
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

20 Prozent der Staatsbeamten sollen abgebaut werden

Neue Dienstpragmatik der Staatsbeamten in Sicht. — Ruhegehalt erst nach 17 Jahren Dienst?

Warschau, 3. Juni.

In den Kreisen der Staatsbeamten hat die gestrige Rede des Vizefinanzministers Starzynski über das Finanzprogramm der Regierung große Beunruhigung ausgelöst. Starzynski hatte bekanntlich eine Neuordnung des Verwaltungskörpers angekündigt und die Absicht der Regierung erwähnt, eine große Anzahl von Aemtern und Starosteien, sowie einige Wojewodschaften aufzulösen. Der stellvertretende Ministerpräsident Pieracki hat inzwischen den Entwurf einer neuen Dienstpragmatik der Staatsbeamten ausgearbeitet, die der Regierung gestatten soll, 25 Prozent aller Beamten abzubauen, um so neue Ersparnisse im Staatshaushalt durchführen zu können.

Wie aus diesen Meldungen hervorgeht, stehen wir vor einem umfangreichen Abbau von Staatsbeamten. Von der Reduzierung sollen in erster Linie die Beamtinnen, im besonderen die in staatlichen Büros arbeitenden Frauen von Staatsbeamten betroffen werden.

Ferner beabsichtigt die Regierung die Einführung eines neuen Ruhegehaltsgesetzes, laut welchem rechtliche Ansprüche auf ein Ruhegehalt seitens eines abgebauten oder in den Ruhestand versetzten Beamten erst nach siebzehnjährigem Dienst (bisher nach zehnjährigem Dienst) werden erhoben werden können.

Man erwartet für die nächste Zeit das Erscheinen einer neuen Dienstpragmatik für die Staatsbeamten, die einen Abbau von 20 Prozent aller Beamten vorsieht. Ob diese neue Pragmatik erst nach Beschlußfassung über die Frage, ob 10 oder 17 Jahre Dienstzeit zum Empfang eines Ruhegehalts notwendig sind, in Kraft treten wird, ist vorläufig nicht bekannt.

Die Krise der Staatsfinanzen und die neue Regierung

Bedeutendes Budgetdefizit im April. — Rückkehr zum Etatismus? — Die kostspieligen staatlichen Unternehmungen. — In Erwartung des Wirtschaftsprogramms der neuen Regierung.

Der Staatshaushalt für die laufende Budgetperiode 1931/32 war bekanntlich in einer Höhe von Zloty 2866 Millionen beschlossen und vom Sejm zur Annahme gebracht worden; er stellt sich also um nicht ganz 100 Millionen niedriger als im abgelaufenen Rechnungsjahr. Schon gelegentlich der Beratungen und auch später nach der Beschlußfassung wurden in der breiten Oeffentlichkeit durch die Presse fast aller Parteirichtungen — selbst die Regierungspresse stimmte diesmal in den allgemeinen Chor ein — berechtigte Zweifel an der Realität des neuen Haushalts erhoben sowohl rücksichtlich der Höhe der veranschlagten Einnahmeziffern als auch der festgesetzten Ausgabenposten. Auch im Schoße der Regierung wagte sich ein starker Pessimismus in budgetären Fragen hervor und der frühere Leiter der Finanzen, der nunmehr zurückgetretene Minister Matuszewski, gab mit anerkennenswerter Offenheit die offizielle Erklärung ab, man müsse mit einer Unterbilanz von rund 300 Mill. Zloty rechnen und er werde sich daher bemühen, die Ausgaben auf 2500 Millionen Zloty herabzudrücken.

Schon die Abschlüsse für den ersten Monat des laufenden Budgetjahres, April, die kürzlich veröffentlicht wurden, bestätigen vollinhaltlich die düsteren Profezeiungen des Finanzministers. Dieser Monat schließt mit einem Defizit von 21 Mill. Zl. ab, der um so beträchtlicher erscheint, als der Mindererertrag für das ganze Jahr 1930/31 nach den amtlichen Zusammenstellungen nur 52 Mill. Zloty ergab. Bemerkenswert ist hierbei, daß die Aprilausgaben heuer um 17 Mill. höher waren als im Vorjahr (!) und unter den Einnahmen die auffallende Ziffer von 52 Mill. nicht näher bezeichneter Verwaltungseingänge figuriert, die mit einem bedeutend höheren Betrag als normalerweise ausgewiesen werden. Woher dieser Mehrbetrag stammt, wird nicht angegeben, doch kann zur allgemeinen Beruhigung gesagt werden, daß er keinesfalls aus einer etwaigen Erhöhung der Billon- und Scheidemünzenemission resultiert. Ein so hohes Defizit schon im ersten Monat des Budgetjahres ist geeignet, die schwersten Bedenken für die weitere Entwicklung des Budgets und des Staatsschatzes auszulösen. Eine leichte Linderung und Korrektur des Defizits im Mai wird der 15prozentige Abbau der Beamtengehälter bringen, der ab 1. Mai durchgeführt wurde und daher erst in den Abschlüssen für diesen Monat in Erscheinung treten wird. Aber diese Einsparung gilt kaum rund 100 Mill. Zloty, während erfahrene Wirtschafter die Maximalgrenze des Budgets mit 2500 Mill. Zloty festgesetzt haben, woraus der Zwang zu Ersparnissen in Höhe von rund 350 Mill. Zloty resultiert. Der neugebildeten Regierung fällt also die keineswegs leichte Aufgabe zu, noch weitere Einsparungen in Höhe von 250 Mill. Zloty durchzuführen, eine Aufgabe, die um so schwerer zu lösen sein wird, als Matuszewski, der zwar ohne Sach- und Fachkenntnisse, gewissermaßen als Neuling in das Finanzministerium eingezogen war, aber jung, lebhaft und intelligent, mit einer verblüffenden Schnelligkeit sich seiner Aufgabe gewachsen zeigte und durch viele Monate wertvolle Arbeit geleistet hat, indem er die undankbare Mission auf sich nahm, den Haushalt einzuschränken, gerade vor wenigen Tagen von seinem Amt zurücktreten mußte, ein Opfer seiner Sparaktionen. Vielleicht bedeutet Matuszewskis Rücktritt eine Art moralischer Genugtuung für die Beamten und das Militär, die er in ihren Bezügen beschnitten hat. Aber diese seine Demission wird die Situation der Finanzverwaltung keineswegs erleichtern; auch dem neuen Finanzminister wird es nicht gelingen, um die Klippe von 1931/32 herumzukommen und es bleibt die Frage offen, wie er eine der schwierigsten Budgetperioden überwinden wird.

Die Berufung eines Generals, des auf seinem bisherigen Posten sicherlich sehr verdienten Leiters der militärischen Unternehmungen als Handelsminister und die neuerliche Rückkehr des Vizeministers Starzynski, des Vor-

Der Mißerfolg der polnischen Ueberssee-Schiffahrt

Wir lesen in polnischen Blättern:

Im März vorigen Jahres kaufte das Handelsministerium von der dänischen East Asiatic Co. drei kleine Ozeandampfer, die kurz vor dem Weltkrieg für die russisch-baltische Transatlantik-Linie gebaut wurden. Die Schiffe trugen ursprünglich die Namen „Zar", „Zariza" und Kursk", wurden dann später des öfteren umbenannt und haben nun bis auf weiteres die Namen „Polonia", „Kosciuszko" und „Pulaski" erhalten. Der Kauf wurde trotz der Warnung einiger Sachverständigen abgeschlossen, die behaupteten, daß 1. der Plan einer polnischen Transatlantik-Linie unreal, im besten Fall aber verfrüht sei; 2. der für den Abschluß des Geschäfts gewählte Zeitpunkt durchaus ungünstig gewesen sei, da die Vereinigten Staaten von Nordamerika eine starke Verringerung der Einwandererziffer vornehmen wollen; außerdem stehe Kanada auf dem Standpunkt, daß Auswanderer, die nach Kanada einreisen wollen, auf englischen oder kanadischen Dampfern dorthin gelangen sollen.

Schon die ersten vier Betriebsmonate dieser Linie haben erwiesen, daß die Hoffnungen der Regierungskreise vollkommen fehlgeschlagen sind. Es stellte sich nämlich heraus, daß die neue polnische Linie nicht imstande ist, mit den großen amerikanischen, englischen und französischen Ueberseelinien zu konkurrieren. Daraufhin erschien das Gesetz des Staatspräsidenten vom 29. November 1930, auf Grund dessen die Beförderung von Auswanderern aus Polen nach Nordamerika und Kanada ab 1. Januar 1931 nur auf Dampfern erfolgen darf, die unmittelbar von Gdingen aus in See stechen. Damit war allen ausländischen Schiffahrtsgesellschaften die Möglichkeit genommen, polnische Auswanderer nach Nordamerika und Kanada zu befördern.

Aber auch dieses Gesetz vermochte die Lage nicht zu ändern, da die kanadische Regierung schon im Januar 1931 als Gegenmaßnahme ihre Einwanderungsstellen in Gdingen und Danzig auflöste sowie ihre Imigrationsärzte und -Inspektoren abberief. Diese Anordnung der kanadischen Behörde bedeutet die Abschnürung der polnischen Auswanderung nach Kanada, die im Jahr durchschnittlich 20—30 000 Personen, hauptsächlich aus dem östlichen Kleinpolen, umfaßte.

Im Februar wies die amerikanische Regierung ihren Generalkonsul in Warschau an, im Jahre 1931 nicht mehr als 700 Visen zu erteilen. Es steht zu erwarten, daß diese Anordnung für mehrere Jahre verlängert werden wird.

Was für ein Schicksal kann man in Anbetracht dessen der polnischen Transatlantik-Linie voraussagen? Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Betrieb im Laufe der nächsten Jahre riesige Fehlbeträge bringen wird, wahrscheinlich ungefähr 7 Millionen Zloty jährlich, abgesehen von den fälligen Zahlungen an die dänische Firma für die erworbenen Schiffe, was wiederum 3 Millionen Zloty jährlich im Laufe der fünf kommenden Jahre ausmacht.

Ob man dem Unternehmen für die weiteren Jahre ein besseres Schicksal voraussagen darf, ist sehr zweifelhaft, da z. B. sogar das riesige amerikanische Unternehmen United States Lines im vorigen Jahr einen Verlust in Höhe von 800 000 Dollar zu verzeichnen hatte; der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg—Amerika-Linie haben wohl für das Jahr 1930 6 Prozent Dividende ausgezahlt, doch wurde diese aus dem Reservekapital bestritten.

Bei der Zusammenfassung aller dieser Faktoren tritt unwillkürlich der Gedanke auf, ob es nicht angebracht wäre, daß die maßgebenden Kreise die Angelegenheit durch Sachverständige gründlich untersuchen lassen möchten, um dann einen entsprechenden Beschluß zu fassen.

Die Auflösung der polnischen Transatlantik-Linie wäre für den Ehrgeiz der Nation unbedingt sehr unangenehm, trotzdem ist der weitere Unterhalt dieser Linie zwecklos, denn erstens befördern ihre Dampfer stets nur einige zehn Reisende, so daß dadurch riesige Defizite entstehen, und außerdem kann ihr Weiterbestehen die völlige Einstellung der polnischen Auswanderung nach Kanada zur Folge haben.

Pilsudski Ende Juni nach Druskienniki

Warschau, 3. Juni.

Hier verlautet, daß sich Marschall Pilsudski Ende d. M. nach Druskienniki begeben wird. Von Druskienniki aus wird er dann zu den Uebungen der höheren Stabsoffiziere fahren.

Schließung zweier Departements des Landwirtschaftsministeriums

Die Sparmaßnahmen der Regierung hinsichtlich des Verwaltungskörpers wurden bereits eingeleitet. Auf Antrag des Landwirtschaftsministeriums beschloß der Ministerrat die Schließung der Departements für Forstwirtschaft und für Pferdezucht, sowie von vier Abteilungen des Landwirtschaftsministeriums. Das Ministerium besteht jetzt aus den Departements für Allgemeines, für Wirtschaft, für tierische und für pflanzliche Produktion, sowie aus der Generaldirektion der Staatsforsten.

Matuszewski Stabschef des Grenzschutzkorps?

Warschau, 3. Juni.

Der ehemalige Minister Matuszewski ist bekanntlich als Beamter in das Außenministerium versetzt worden. Gerüchtweise verlautet hier, daß er nunmehr zum Stabschef des Grenzschutzkorps ernannt werden soll. Die Wirtschaftsgruppe des Regierungsblocks stellt Bemühungen an, seine Berufung in das Wirtschaftskomitee des Ministerrats auszuwirken.

Zahnarzt
Dr. med. N. Günther
zurückgekehrt 11554

kämpfers des Etatismus, ins Finanzministerium, zeigen mit greller Deutlichkeit, daß neuerdings die etatistische Richtung die Oberhand gewinnt, entgegen der im Vorjahr von der damaligen Regierung feierlichst abgegebenen Erklärung, mit den bisherigen, recht kostspieligen und wirtschaftsfeindlichen Methoden endgültig zu brechen. Sollte sich diese Schlußfolgerung als trügerisch erweisen, so steht doch schon heute fest, daß die Neubesetzung der zwei wichtigsten Portefeuilles, des Handels- und Finanzministeriums, mit Nichtfachleuten, alles eher denn geeignet ist, frohen Herzens in die nächsten Monate der staatsfinanziellen Entwicklung blicken zu lassen. Denn gerade jene Zweige der staatlichen Bewirtschaftung, denen der Etatismus eine besondere Fürsorge angedeihen läßt, nämlich die staatlichen Unternehmungen, zeitigten die fatalsten Resultate. Es genügt darauf hinzuweisen, daß alle Industrie-, Handels- und berg- und hüttenmännischen Unternehmungen, die der Staat sein eigen nennt — nach dem Budegtvorschlag selbst — keinerlei Einnahmen zu erbringen haben,. ganz im Gegenteil: der Staat zahlt zu ihnen über 1 Million Zloty zu, tatsächlich jedoch dürfte der Zuschuß des Staates einen weitaus höheren Betrag ausmachen. Gleiches gilt für die sogenanntnen gemischten Betriebe, d. h. jene, wo der Anteil des Staates sehr gewichtig ist. Etwa 40 solcher Unternehmungen gibt es in Polen, und zwar in allen erdenklichen Zweigen von Industrie, Handel und im Bankwesen; rund die Hälfte ihres etwa 300 Mill. Zloty betragenden Aktienkapitals befindet sich in den Händen des Staates. Den Gesamtwert dieser Unternehmungen (außer Eisenbahn und Wäldern) kann man zumindest mit einer Milliarde Zloty annehmen und ein so gewaltiges Vermögen bringt nicht nur keinerlei Profit, sondern es erfordert immer wieder Zuschüsse. Obwohl diese Betriebe fast keine Steuern entrichten, ist ihre Rentabilität so gering. Indessen haben die privaten Betriebe in diesem Jahre an den Staat 300 Millionen an Gewerbesteuer und 250 Millionen an Einkommensteuer abzuführen, also genau so viel wie im vorigen Jahr. Man mißt also mit zweierlei Maß: man stellt die gewaltige Wirtschaftskrise ins Kalkül, wenn es sich um die staatlichen Unternehmungen handelt, und verzichtet von vornherein auf jede Ausbeute bei diesen, hingegen geht man rücksichtslos bei der Eintreibung der Steuern vor bei den Privatunternehmungen, wie wenn überhaupt keine Krise bestünde, und der Steuerexekutor waltet seines Amtes wie in den Jahren der Hochkonjunktur.

Als man das Budget im vollen Bewußtsein seiner Irrealität im Sejm durchbrachte, rechnete man schon vielleicht im Stillen damit, daß im Frühjahr die seit langem sehnlichst erwartete Konjunkturbesserung endlich sich einstellen werde. In der Tat: es fehlte zu der Zeit nicht an gewissen Symptomen, die gestatteten, solche Hoffnungen zu hegen. Indessen haben sich leider all diese Besserungsmerkmale als Strohfeuer erwiesen und man ist sich heute in aller Welt — man lese nur die offiziellen Konjunkturprognosen in allen Ländern! — darüber im klaren, daß augenblicklich nicht nur von einer anhaltenden Konjunkturbesserung keine Rede sein sein könne, sondern heuer auch die normale saisonmäßige Frühjahrsbelebung vergeblich auf sich warten ließ. Der Preisverfall auf den Rohstoffmärkten dauert fast unaufhaltsam an und die Krise erfaßt auch schon Länder, die bislang noch von ihr verschont geblieben sind. Mangelnde Kaufkraft und als Folge hiervon schrumpfende Produktion verschärfen in allen Ländern des Kontinents die Intensität der Krise, die sich am deutlichsten in den Börsenrückschlägen der alten und neuen Welt widerspiegelt. Auch der letzte Bericht des polnischen Konjunkturforschungsinstituts ist keineswegs rosig gehalten und sieht nirgends Anzeichen einer Besserung. Weder die Weltwirtschaftskrise noch die Situation in Polen berechtigen also zu der Erwartung, daß in den nächsten Monaten ein Umschwung eintritt. Dieser durchaus pessimistischen Einstellung der leitenden Wirtschaftsführer der ganzen Welt müßte auch die neue polnische Regierung in ihren nächsten Handlungen und Entschlüssen Rechnung tragen. Wenn ein Industrieller ein großes Konto bei einer Bank hat und er sieht eine Zeit der Krise kommen, in der er mit Verlust verkauft, so wird er sich hüten, fortwährend von seinem Kapital abzuschöpfen. Er schränkt seine Tätigkeit und seinen Haushalt ein und sucht seine Vorräte abzusetzen. Dasselbe sollte auch unsere Regierung tun und in den vielen Ausgaben, die sie zu leisten hat, sich äußerste Sparsamkeit auferlegen. Diese harte Notwendigkeit wird durch nichts vermieden werden können und es gibt heute kaum einen Staat, der ihr entgangen wäre.

Französischer Luftfahrtminister kommt nach Warschau

Heute abend um 6.30 Uhr kommt im Flugzeug der französische Luftschiffahrtsminister General Hergault in Begleitung von Oberstleutnant Pastier und Major Valin nach Warschau. Es handelt sich um einen Höflichkeitsbesuch der Franzosen, die etwa eine Woche in Polen weilen und Warschau, Krakau, Gdingen und Wilna besuchen werden.

Nachklänge zu den blutigen Vorfällen in Tremessen

Die Polizei hat im Zusammenhang mit den letzten Vorfällen in Tremessen, bei denen 12 Personen verletzt wurden, zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Gleichzeitig sind dem Vorsitzenden des örtlichen Strzelecverbandes, Czerwinski, alle Gewehre abgenommen worden, da festgestellt worden ist, daß Mitglieder des „Strzelec" an den Vorfällen beteiligt waren.

Präsident Wilson wurde vergiftet?

Ein aufsehenerregendes Buch eines amerikanischen Majors.

New York, 3. Juni.

Im amerikanischen Buchhandel erschien ein Buch unter dem Titel „Das schwarze amerikanische Kabinett" von Major Yardley, Leiter des Chiffre-Büros während des Weltkrieges.

Das Buch, das in hiesigen Kreisen großes Aufsehen erregt hat, enthält vor allem eine Reihe von Mitteilungen über den Tod des Präsidenten Woodrow Wilson. Nach Yardley ist Wilson von politischen Gegnern vergiftet worden. Die Täter hätten es auf verschiedene Art und Weise verstanden, dem Präsidenten kleine Giftmengen zu geben, die zwar langsam, aber unfehlbar tödlich wirken mußten. Es sei den Giftmischern sogar gelungen, Wilson Influenzabazillen einimpfen zu lassen, die während des Aufenthaltes des Präsidenten in Frankreich stark gewirkt hätten.

Der ehemalige amerikanische Generalstabschef und der Unterstaatssekretär dementieren die Behauptung Yardleys und bezeichnen sie als aus der Luft gegriffen. Demgegenüber beharrt Yardley auf den in seinem Buche gemachten Erklärungen und fügt die Behauptung hinzu, daß bis 1929 in Washington ein „schwarzes Kabinett" bestanden habe, das alle von diplomatischen Vertretern fremder Staaten abgesandten Depeschen dechiffriert habe, so daß die Vereinigten Staaten über die Absichten jedes einzelnen Staates auf das genaueste unterrichtet waren.

Vor Herausgabe neuer Notverordnungen in Berlin

(T) **Berlin,** 3. Juni.

Das Reichskabinett schloß am Mittwoch nachmittag seine Beratungen über die neuen Notverordnungen ab. Im Anschluß hieran begab sich der Reichskanzler Dr. Brüning zum Reichspräsidenten und hielt ihm einen längeren Vortrag über die geplanten Maßnahmen bezüglich der Beratungen des Reichskabinetts. Der Reichspräsident wird nunmehr voraussichtlich am Freitag dieser Woche die neuen Notverordnungen unterzeichnen, die dann frühestens am Sonnabend veröffentlicht werden dürften.

„Nationalsozialistische Kampfgemeinschaft Deutschlands"

(T) **Berlin,** 3. Juni.

Die aus der N. S. D. A. P. ausgeschiedenen Führer Otto Straßer und Hauptmann Stennes haben sich zu gemeinsamer Arbeit als die „Nationalsozialistische Kampfgemeinschaft Deutschlands" zusammengeschlossen.

Drei fragliche Sitze Mehrheit der rumänischen Regierung

(T) **Bukarest,** 3. Juni.

Das wahrscheinliche Ergebnis der Wahlen: Nationalzaranisten 30, Georg Bratianu 10 Mandate, Deutsche 12, Averescu 8, Ungarn 8, Sozialdemokraten 6, Liberalen 100 Mandate. D. h. die Opposition einschließlich kleinerer Parteien wird 192 Sitze haben, denen 195 der Regierung gegenüberstehen — eine Mehrheit, die laut „Dimineata" problematisch sei, zumal die Regierungspartei von verschiedenen Parteien gebildet wird. Die Liberalen werden unter Umständen auch in die Opposition gehen, da das Kartell nur für die Dauer der Wahl mit der Regierung geschlossen bleibt. „Domineata" nennt das neue Parlament das interessanteste seit dem Kriege, dessen Agonie, wie Maniu behauptet, im Augenblick der Eröffnung beginnen wird. Auch „Curentul" schreibt, daß die Regierung eine vernichtende Niederlage erlitten hat.

Zusammenschluß der deutschen Parteien in der Slowakei und in Karpathorußland

Zusammenarbeit mit anderen Minderheiten

Die Wiener „Reichspost" berichtet aus Preßburg: Vertreter der christlich-sozialen Landespartei, der deutschen nationalsozialistischen Arbeiterpartei, der deutschen Volkspartei für die Slowakei und Karpathorußland und der Zipser deutschen Partei beschlossen in einer Beratung die Gründung einer „Arbeitsgemeinschaft unabhängiger volksdeutscher Parteien" und die Errichtung einer gemeinsamen Zentralstelle als „Volksdeutscher Arbeitsstelle". Die diesbezüglichen Referenten-Anträge wurden einstimmig genehmigt. In demselben Bericht der „Reichspost" heißt es abschließend: Hervorgehoben sei, daß die genannten Parteien übereinstimmend dem Wunsche Ausdruck gaben, daß ein einträchtiges Zusammenarbeiten mit allen übrigen Minderheiten angestrebt und auf die Schaffung eines Minderheiten-Blocks hingearbeitet werden müsse.

Vatikan fordert Genugtuung

(T) **Rom,** 3. Juni.

Der Papst verlangt in einer Protestnote an die italienische Regierung formelle Entschuldigung für die Uebergriffe gegen die katholische Aktion. Vor allem verlangt er Entschuldigung für die Verletzung der Exterritorialität beim Eindringen in Gebäude, wie das der Apostolischen Kanzlei, sowie für Beleidigungen und Schmähungen. Darüber hinaus fordert er eine Entschädigung für die in verschiedenen katholischen Vereinshäusern angerichtete Zerstörung.

Gewerkschaftsführer geadelt

(T) **London,** 3. Juni.

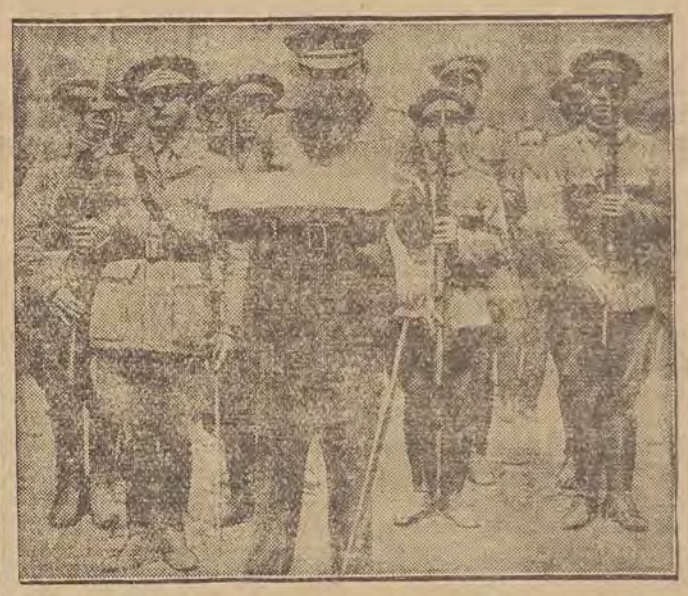
Unter den Auszeichnungen anläßlich des Geburtstages des Königs von England ist erwähnenswert, daß der bekannte Gewerkschaftsführer Ben Turner in den Adelsstand erhoben worden ist. Er war der Leiter der Textilarbeitergewerkschaft und häufiger Präsident des Gewerkschaftskongresses. Als solcher wurde er in weiteren Kreisen bekannt, als er in Belfast die neue Weltreichspolitik der Arbeiterpartei entwickelte.

Blutige Kommunistenunruhen in Indochina

(T) **Paris,** 3. Juni.

Vor dem Kolonialausschuß der Kammer berichtete der Kolonialminister über die Lage in den fernöstlichen französischen Kolonien. Er wies u. a. darauf hin, daß in allen Ländern des fernen Ostens starke kommunistische Propaganda betrieben werde. In Indochina seien die kommunistischen Bestrebungen mit Ausnahme von Nord-Annam, wo stets Wirren geherrscht hätten, überall unterdrückt worden. Der Minister brachte ein Telegramm zur Verlesung, aus dem hervorgeht, daß die Kommunisten die Bevölkerung terrorisieren und vor Mord, Brandstiftung und Plünderungen nicht zurückschrecken. Sogar Frauen und Kinder würden grausam gemartert. Am ersten Mai hätten bewaffnete kommunistische Banden mit Sowjetfahnen und Abzeichen Angriffe auf einzelne französische Militärposten unternommen. Alle Angriffe seien blutig zurückgeschlagen worden, wobei die Kommunisten 175 Tote und Verwundete verloren hätten. Bei einem der in Hanoi verhafteten Propagandisten habe man ein Dokument gefunden, aus dem klar hervorgehe, daß die Vorbereitung des allgemeinen kommunistischen Angriffes bis zur Bildung einer provisorischen Regierung der Zentralregierung übertragen worden sei.

Der Kriegszustand wird proklamiert



In San Sebastian kam es zu schweren Zusammenstößen. Um der Unruhen Herr zu werden, wurde der Kriegszustand verhängt. Ein Offizier verlas, während die Mannschaft präsentierte, an den Brennpunkten der Stadt die Verordnung.

Auch Australien muß sparen

(T) **London,** 3. Juni.

Der juristische Unterausschuß der Konferenz der australischen Ministerpräsidenten hat der Konferenz eine Entschließung vorgelegt, nach der sich die Regierungen der einzelnen australischen Staaten verpflichten sollen, nicht nur alle Löhne, Gehälter und Pensionen um 20 v. H. zu kürzen, sondern auch die Zinssätze der staatlichen und städtischen Anleihen, sowie privaten Hypotheken einheitlich herabzusetzen. Die hierfür notwendigen Vorschriften sollen unter dem Namen „Finanzielles Notgesetz" zusammengefaßt werden. Die Vollkonferenz beschloß darauf am Dienstag an die Regierungen der australischen Staaten einen dringenden Aufruf zur Kürzung der Staatsausgaben um 20 v. H. zu richten und beauftragte den juristischen Unterausschuß, den Gesetzesvorschlag für die Konvertierungsanleihe auszuarbeiten.

Wahlsieg der ägyptischen Regierung

(T) **London,** 3. Juni.

Die ägyptischen Wahlen haben folgendes amtliches Ergebnis gebracht: Die Regierungspartei Sidky Paschas 31 Sitze, die sogenannte Königspartei, die die Regierung in allen wesentlichen Fragen unterstützt 38, die Nationalisten oder Wafdanisten (regierungs- und fremdenfeindlich) 8 Sitze, Unabhängige verschiedener Richtungen 17 Sitze. Im ganzen 144 Sitze. Die noch fehlenden Sitze verteilen sich auf die Wahlkreise entfernt liegender Oasen, deren Ergebnisse erst in einigen Tagen eintreffen das Gesamtergebnis aber nicht beeinflussen werden.

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 4. Juni 1931.

Wo Lieb' und Fried' das Haus regiert, da wohnet Gottes Segen; wo aber Zank das Zepter führt, der Satan ist zugegen.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1841 * Der Rechtslehrer Karl Binding in Frankfurt a. M. († 1920).
1875 † Der Dichter Eduard Mörike in Stuttgart (* 1804).
* Der Germanist Robert Petsch in Berlin.
1925 † Der französische Astronom Camille Flammarion in Juvisy (* 1842).

Sonnenaufgang 3 Uhr 47 Min. Untergang 20 Uhr 9 Min.
Monduntergang 6 Uhr 52 Min. Aufgang —.

Aushebung des Jahrgangs 1910

In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakątna-Straße 82, haben sich morgen um 8 Uhr morgens alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben O oder P beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa-Straße 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 10. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben A B C D H Ch J J oder R beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Militärpflichtigen des Jahrgangs 1908 der Kategorie „B" zu melden, die im Bereich des 1. und 6. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A bis Z beginnen.

Vor der Aushebungskommission Lodz-Kreis, in der Petrikauer Straße 187, haben sich diejenigen Militärpflichtigen zu melden, die im Bereich der Gemeinde Brojce wohnen und deren Namen mit den Buchstaben von A bis S beginnen.

Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung.

Fünfunddreißig Abiturienten im Deutschen Gymnasium

Vorgestern haben die Reifeprüfungen am Lodzer Deutschen Knabengymnasium ihren Abschluß gefunden. Nachfolgende Absolventen haben die Reifeprüfung bestanden: Benke Erich, Bornstein Abraham Hersz, Fogel Paul, Golda Johannes Georg, Grams Erwin Hugo, Grodzienski Oskar, Grund Eugen Anton, Hirsekorn Rudolf Helmut, Hoffmann Heinz Herbert, Horn Richard, Janick Eugen Friedrich, Lawin Richard Erich, Lindner Robert, Martz Hans Karl Heinrich, Müller Georg, Graf Nałęcz-Raczyński Andreas Eugen Alexander Wilhelm, Graf Nałęcz-Raczyński Wilhelm Josef Alexander, Peipp Johannes Rudolf, Pecolt Taddäus, Reichelt Eitel Karl, Richter Harry, Schröter Kurt Eugen, Schultz Heinz Alfred, Siebert Georg Edmund, Strohbach Felix Johannes, Stybbe Artur Oskar, Szejnholc Joachim Emanuel, Thiele Gerhard Heinrich, Treichel Alexander Bernhard, Triebe Helmut Waldemar, Utta Ernst Karl, Wahlmann Johannes Alfred, Weber Harry Helmut, Wensel Eugen Emil, Zundel Ernst Teodor.

× **Am heutigen Fronleichnamstag** findet in der St. Stanislaw-Kostka-Kathedrale ein Festgottesdienst statt, an dem eine Ehrenkompagnie des 28. Kaniower Schützen-Reg. sowie sämtliche in Lodz stationierten kath. Offiziere teilnehmen werden. Während des Evangeliums wird die Ehrenkompanie vor dem Altar und vor der Kathedrale 5 Salven abfeuern. Bei der Prozession wird die Ehrenkompanie mit Orchester und Fahne vor dem Baldachin schreiten.

Bienensammlung zugunsten der Erweiterung des Greisenheims der St. Trinitatisgemeinde

Uns wird geschrieben:

Was ist eine Bienensammlung? Menschen haben da den kleinen Bienen ihre Arbeitsart abgeschaut und ahmen sie nach. Viele Bienensammlerinnen sind nötig, um den Bau eines Bienenstocks auszufüllen. So ist auch die Arbeit vieler nötig, um ein Werk zu vollbringen. Dies gilt besonders auch von einem gemeinnützigen Bau, zu dem das Sammelkomitee der St. Trinitatisgemeinde bei der Erweiterung des Greisenheims bereits die geldliche Unterlage geschaffen hat. Außer durch Spendensammlungen auch noch durch die Sammelkarten, wobei jede Sammelkarte durch regelmäßiges Einkleben von Sammelmarken in Höhe von 10 Groschen bis 1 Zloty, zum Bau beiträgt. Es sind gegenwärtig fast 700 Sammelkarten von großen und kleinen Sammlern übernommen, wobei sich Kinder und die wenig Begüterten besonders hervortun. Wenn viele etwas tun, kann Großes geschaffen werden. Das Sammelkomitee, das am letzten Sonnabend in der Kirchenkanzlei zu St. Trinitatis zur Sitzung zusammentrat, konnte von einem günstigen Fortschreiten der Sammlung berichten. Es bittet herzlich seine Sammler und Sammlerinnen, nicht müde zu werden und die Bienensammlung durch Gewinnung von neuen Abnehmern von Sammelkarten, die bei den Bezirksvorstehern zu haben sind, zu erweitern.

Blumentag für das Evangelische Waisenhaus. Das Komitee, welches diesen Blumentag für den 21. Juni d. J. veranstaltet, richtet die herzliche Bitte an die Gesellschaft, daß sich genügend Damen und Herren in den Dienst der guten Sache stellen möchten. Gilt es doch, dem Waisenhaus zu helfen, das eine neue Scheune errichten muß.

Dienstjubiläum. Am Sonnabend begeht unser langjähriger Abonnent, der Kaufmann Alfred Krysiak, sein 25jähriges Berufs- und Tätigkeitsjubiläum in der Agenturfirma Emil Zapp. — Wir gratulieren!

a. **Persönliches.** Wie wir erfahren, ist der Leiter der 2. Expositur der Stadtstarostei Herr Izydorczyk zum Vizestarosten des Bendziner Kreises ernannt worden. Auf seine Stelle wurde der bisherige Leiter der 1. Expositur, Herr Czernichowski, berufen. Das Amt des Leiters der 1. Expositur soll der bisherige Vertreter des Leiters der 2. Expositur, Herr Krzyzanowski, übernehmen.

× **Ein neuer Untersuchungsrichter.** Der Richter des Lasker Stadtgerichts, Franciszek Grzesiowski, wurde zum Untersuchungsrichter am Lodzer Bezirksgericht ernannnt.

a. **Zwei neue Steuerämter.** Die Finanzkammer ist gegenwärtig mit der Neueinteilung der Stadt in Steuerbezirke beschäftigt. Anstelle der bisherigen 12 Steuerämter sollen deren 14 eingerichtet werden. Die zwei neuen Steuerämter sollen für die nördlichen Stadtteile geschaffen werden.

a. **Personaländerungen in den Steuerämtern.** Der Präsident der Finanzkammer Kucharski weilte in Warschau, wo er im Finanzministerium in der Angelegenheit beabsichtigter Personalveränderungen in den Steuerämtern sowie in der Finanzkammer Besprechungen abhielt. Gestern besprach er sich mit den Leitern der Lodzer Steuerämter. Die beabsichtigten Aenderungen werden zum 1. Juli erwartet.

B. **Die neuen Straßenlampenmasten** haben anstelle der Buchstaben L. E. (Lodzer Elektrizitätswerk) das Lodzer Stadtwappen erhalten.

Städtisches. Unter des Vorsitz des Stadtv. Andrzejak fand eine Sitzung der Finanz- und Budgetkommission statt, in der die Höhe der Miete in den Häusern der städtischen Siedlung festgesetzt wurde. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, die Leitung des Arbeitsvermittlungsbüros für Hauspersonal dem Verband der Hausarbeiter und Hauswärter zu übertragen und für die Schaffung einer Gedenktafel des Verbandes der Reserveoffiziere 2000 Zloty zu bestimmen.

b **Die Lebensunterhaltungskosten um 1,58 Prozent gestiegen.** Gestern fand im Wojewodschaftsamt unter dem Vorsitz von Dr. Skalski eine Sitzung der Kommission zur Prüfung der Veränderungen der Lebensunterhaltskosten statt. Die Kommission stellte fest, daß sich der Unterhalt einer Arbeiterfamilie im Mai gegenüber dem vorangegangenen Monat um 1,58 Prozent verteuert hat. Dieses Anziehen des Teuerungsindexes ist auf die Steigerung der Preise für Brot, Grütze, Erbsen, Kartoffeln, Butter, Milch, Reis und Rindfleisch zurückzuführen. Wurst, Eier, Speck und Sohlenleder sind billiger geworden.

ich klage an:

i ... den staat, daß er einerseits von seinen uniformierten beamten (polizei, post, militär, eisenbahn, straßenbahn etc.) höchstleistung verlangt und sie andererseits in gesundheitswidrige,
c die arbeitsfreude untergrabende zwangsjacken steckt!
... die chefs der privatunternehmungen, daß
h sie den gesunden menschenverstand auszurotten bestrebt sind und ihren angestellten während der heißen jahreszeit nicht gestatten wollen, ohne weste und rock, im leichten sporthemd dienst zu tun!
(anmerkung: durch richtig angewandte kleiderhygiene könnte nicht nur die volksgesundheit und leistungsfähigkeit gehoben, sondern auch viele millionen, die wir heute alljährlich für durchaus entbehrliche, schädliche kleidungsstücke unnötig ausgeben, eingespart werden!)
k
l ... die männer, daß ihnen das sinnwidrige, unzeitgemäße und „unmännliche" ihrer anzüge gar nicht zum bewußtsein kommt und sie sich nicht schämen, eine von den frauen aus vernunftsgründen schon längst zum teufel gejagte, wahrhaft „feminine" modetorheit: das tragen
a von gefütterten, geleimten, gestärkten, wattierten, roßhaargepolsterten kleidungsstücken übernommen
g zu haben!
... die gesamte herrenbekleidungsindu-
strie, daß sie nachweislich auf kosten der
c volksgesundheit rücksichtslos geschäfte macht und die männer obendrein mit geradezu strafbar ungesunden anzügen übervorteilt!
(wo sind firmen, die der zeit rechnung tragen und sich mit den führern der immer stärker anwachsenden bewegung zwecks neugestaltung der ungesunden verkleidung in verbindung setzen?)
a ... die ärzte, wissenschaftler, presse-, fach- und finanzleute, daß sie einer sache von höchster volkswirtschaftlicher und gesundheitlicher bedeu-
n tung so wenig ideelle, praktische und finanzielle unterstützung angedeihen lassen!
(mäcene, heraus, hier ist gelegenheit gegeben, eine gute Sache zu fördern, eine kulturtat zu vollbringen!!!)
!

curt hagen, reformator.

Von den Sommerbühnen

Mit Sommerbeginn, wenn die große Schauspielkunst sich für einige Monate zur Ruhe setzt, weil die Theaterbesucher nur leichte Kost vorgesetzt haben möchten, wachsen die Kleinkunstbühnen, Revuetheater und sonstigen Stätten der heiteren Muse wie Pilze nach dem Regen und laden alle diejenigen, die in der Stadt zurückgeblieben sind, für einige Stunden leichten Kunstgenusses zu sich.

Sommertheater im Staszic-Park

Jazda na wystawe.

Das Programm begann mit einer guten, in witzigem Ton gehaltenen Einleitung des Herrn Mrozinski, dem Frl. Marcinowska ausgezeichnet Schritt hielt. Die 1. Nummer des Programms unter dem Titel „Marie Marion" wurde von Frl. Szmar in Gesellschaft von Girls und Boys ausgeführt.

Außer vom Stadt- und Kammertheater her bekannten Künstlern wirkten im ersten Teil des Programms noch das vorzügliche Tanzduett Ostrowski und Topolnicka sowie die vom Rundfunk gut bekannte Partnerin Gruszczynskis Frl. Slawa Orlowska mit.

Im allgemeinen war das Programm gut und die Darsteller ernteten reichen Beifall des allerdings nicht voll besetzten Hauses. Besonders hervorzuheben wären noch die Nummern, die von Frl. Orlowska ausgeführt werden, die über eine reine, wohlklingende Stimme und gute Diktion verfügt.

Herrn Tatarkiewicz, dem Regisseur, sei Anerkennung für das vorzügliche Programm ausgesprochen und Herrn Szmar für originelle Tanzevolutionen.

Das Orchester unter der Direktion des Herrn Ryder hat den großen Beifall mitverdient. Se-

Kleinkunstbühne „Rakieta"

„Zaczynamy z Gierasieńskim".

Die in den Räumen des Populären Theaters in der Ogrodowa-Straße 18 untergebrachte Kleinkunstbühne „Rakieta" hat mit ihrem ersten Programm bewiesen, daß sie auch leichte Kunst ernst nimmt. Das Ensemble, das sich dort zusammengefunden hat, besitzt alle Bedingungen, das Publikum zu allseitiger Zufriedenheit zwei Stunden lang zu amüsieren, außerdem ist die Wahl des Programms so glücklich getroffen, daß man kaum etwas zu bemängeln findet. Es wäre der Leitung dieser sympathischen Bühne nur zu wünschen, daß auch die weiteren Programme den Erfolg des ersten zu verzeichnen haben möchten.

Bei der Aufzählung der Leistungen der einzelnen Mitwirkenden ist Romuald Gierasinski zuerst zu nennen, der mit seinen beiden Typen eine glänzende Leistung geschaffen hat. Die niedlichste Dame des Völkchens ist die temperamentvolle Stanislawa Balcerakówna, ein Clara Bow-Typ mit Wuschelkopf und sprühenden Augen. Bolcio Kaminska, der alte Bekannte aus dem „Gong"-Theater, ist auch wieder da und ergötzt durch eine ausgezeichnete Chaplin-Maske. Auch als „100prozentiger Mann" konnte er viel Beifall einstecken. Eine niedliche Parodie auf die „Ay-ay-ay"-Serenade bot Kazimierz Chrzanowski, der sich als guter Kupletsänger entpuppte. Die Ansage besorgten frisch und humorvoll Muszka Zelska und Lopek Borunski, die außeredm noch in einem eigenen Repertoir auftreten. Auch das Tänzerpaar Fabian und Popielewska zeigte vortreffliche Leistungen. Die „Geschichte des Tanzes" war eine feinsinnige Zusammenstellung der Tänze aus verschiedenen Zeitaltern. Die zwölf Girls verdienen für die exakte Ausführung ihrer Solonummer gelobt zu werden.

Das Orchester unter der Leitung von D. Kleidt war dem Ganzen gut angepaßt. Die Dekoration von B. Kudewicz war etwas sehr bescheiden. Der Gesamteindruck des Gebotenen ist überaus günstig, so daß zu erwarten ist, daß sich das Programm längere Zeit auf dem Spielplan behaupten wird. H. B.

Teatr Miejski

„Sztuba".

Ein wenig Komödie, ein wenig Drama in 3 Akten von Kazimierz Leczycki.

Dieses Stück, das in der Schulstube („Sztuba") einer kleinen Provinzstadt in Ostpolen spielt, kann als dramatisierte psychologische Studie angesprochen werden. Es behandelt in klaren Umrissen zwei einander entgegengesetzte Lehr- und Erziehungsmethoden, von denen jede auf ihre Art dem gemeinsamen Ziel dient, die Schüler zu brauchbaren Mitgliedern der Gesellschaft heranzubilden.

Der Inhalt des Stückes ist ob der entscheidenen Stellungnahme zur Lösung des schwierigen Problems der Bildung des Individiums ganz interessant und die Handlung der Bezeichnung des Stückes — ein bißchen Komödie und ein bißchen Drama — entsprechend abwechselnd fröhlich und traurig.

Bialoszczynski war echt und natürlich als Lehrer-Reformator, ebenso wie Winawer als aus persönlicher Bequemlichkeit am alten hängender Schuldirektor. Staszewski machte das psychologische Versuchsobjekt, den Schüler Stebelski, mit überzeugend wirkenden Seelenregungen glaubhaft. Die übrigen Mitwirkenden fügten sich in den Rahmen des Gesamtbildes ein.

S. U. Ark.

Begießt die Bäume!

Alljährlich bepflanzt die städtische Gartenbauabteilung eine Reihe von Straßen und Plätzen mit jungen Bäumen, um auf diese Weise sowohl das Aussehen unserer Stadt zu verschönern und gleichzeitig deren gesundheitlichen Zustand zu heben. Eine große Anzahl dieser Bäumchen gehen jedoch infolge der ungünstigen Luftverhältnisse, vor allem aber infolge großer Trockenheit ein. Das öftere Begießen sowie die Lockerung der Erde rund um den Baum ist während der Dürre bei mehr als 16 000 Bäumen eine für die städtische Gartenbauabteilung nur schwer zu bewältigende Arbeit. Infolgedessen wendet sich diese Abteilung an alle Hausbesitzer mit der Bitte, bei dieser Arbeit dadurch mitzuhelfen, daß sie den Hauswärtern den Auftrag geben, die Bäumchen mindestens einmal wöchentlich gründlich zu begießen. Leider haben bisher nur sehr wenige Hausbesitzer den Wert erkannt, den die Erhaltung der Bäume für die Stadt besitzt. Als rühmendes Beispiel seien die Hausbesitzer in der Ewangelicka- und Lokatorska-Straße genannt, die die von der Gartenbauabteilung gepflanzten Bäumchen durch ihre Hauswärter begießen lassen. Sehr oft kommt es jedoch vor, daß Hausbesitzer den Angestellten der Gartenbauabteilung verbieten, von ihrem Grundstück Wasser zum Begießen der Bäume zu holen, die vor ihrem Hause gepflanzt wurden. Diese Tatsache zeugt davon, daß die betreffenden Hausbesitzer nicht das geringste Verständnis für den Wert einer mit Bäumen bepflanzten Straße haben.

Kommt es nicht zum Autobusstreik?

Regierung ist zu Zugeständnissen bereit

Der Minister für öffentliche Arbeiten, Gen. Norwid-Neugebauer, hat in Anwesenheit des Direktors des Wegedepartements, Ing. Nestorowicz, eine Delegation des Verbandes der Autobusbesitzerverbände, bestehend aus dem Stadtverordneten Barszewski, Ing. Masalski, Dr. Fabrykant und Ing. Zdrojewski, empfangen. Im Zusammenhang mit der Besprechung wird im Ministerium ein Bericht für die Presse ausgearbeitet. In diesem Bericht sollen Angaben über Aenderungen in der bisherigen Stellung des Ministeriums zum Wegefonds angekündigt werden.

a. **Abbau von 1000 Arbeitern bei Scheibler und Grohmann.** Wie wir erfahren, werden in den Fabriken der Vereinigten Industriewerke von Scheibler und Grohmann nach Beendigung der Urlaubszeit 1155 Arbeiter abgebaut werden. Außerdem beabsichtigt die Fabrikleitung eine Umgestaltung der Fabrikverwaltung, wodurch eine Anzahl Beamte erspart werden sollen.

× **Die Wohnungen in der Siedlung des Kopfarbeiterversicherungsverbandes.** Seit längerer Zeit laufen bei der Verwaltung des Kopfarbeiterversicherungsverbandes Gesuche ein, in denen um Anweisung einer Wohnung in der Kolonie in der Nowo-Pabianickastraße ersucht wird. Bisher sind die Gesuche abgewiesen worden, da der Verband in Warschau noch keinen Verteilungsplan ausgearbeitet hat. Dies soll aber demnächst erfolgen. Der Neubau ist bereits fertiggestellt und soll am 1. Oktober zur Benutzung übergeben werden.

Spende

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das ev. Waisenhaus: von Herrn Reinhold Liebe Zl. 5.—.

Ein Apparat, der falsche Münzen erkennt

× Dem Verkehrsministerium ist ein Apparat polnischer Erfindung zur Ermittelung von Falschmünzen vorgeführt worden. Der Apparat eignet sich vortrefflich zur Feststellung der Echtheit von 50-Groschenmünzen sowie 1-, 2- und 5-Zlotystücken. Das Ministerium hat beschlossen, einige Apparate probeweise zu verwenden. Sollten sie sich bewähren, so sollen solche den Eisenbahnfahrkartenverkäufern zum Kauf empfohlen werden. (Die Kassierer kommen für die Annahme von Falschgeld auf).

× **Sonne und frische Luft für die Schulkinder.** Die Vorbereitungsarbeiten für die Eröffnung der städtischen Halbkolonie im Park des 3. Mai befinden sich in vollem Gang. Im Juli wird dort die erste Gruppe (3500 Kinder) Unterkunft finden. Insgesamt werden dort diesmal 7000 Kinder Aufnahme finden. (Im vorigen Jahr waren es 6400 Kinder, im Jahre 1929 nur 4800 Kinder). Die Kinder befinden sich von 8 bis 16 Uhr im Freien unter der Aufsicht von Erziehern, und erhalten Frühstück, Mittagessen und Abendbrot. Die Kinder, die an den Stadtgrenzen wohnen, werden mit besonderen Wagen der Straßenbahn nach dem Park befördert und um 16 Uhr wieder nach Hause gebracht. Außerdem werden 360 Kinder in Erholungskolonien untergebracht werden. Die erste Gruppe, 100 Kinder, wird schon in der nächsten Woche nach der Erholungskolonie in Sidzin geschickt werden.

× **Bestrafung von Hausbesitzern.** Die Lodzer Stadtstarostei hat auf Antrag der städtischen Gesundheitsabteilung 14 Hausbesitzer wegen antisanitären Zustandes ihrer Grundstücke mit Geldstrafen von 5 bis zu 25 Zl. belegt.

Diebstähle. Nachts stahlen Diebe einer Frau Marie Kaulmann, Brzezinska Straße 74, Weine und Schnäpse im Werte von 1500 Zl. — Nachts drangen Diebe in die Wohnung von Alexander Frontczak in der Rokicinska Straße 39 ein, die verschiedene Kleidungsstücke und Wertsachen im Gesamtwerte von 1200 Zloty entwendeten. — Dem Lenczycer Einwohner Moses Gutenberg wurde in der Wartehalle auf dem Baluter Platz die Brieftasche gestohlen, in der sich 840 Zloty sowie verschiedene Wechsel und Dokumente befanden. — In die Wohnung des Josef Radziejewiki in der Gdanskastraße 72 brachen Diebe ein und stahlen verschiedene Kleidungsstücke, Wäsche und Schmucksachen im Werte von 1000 Zl. — An der Ecke der Sienkiewicz- und Glumnastraße umringte eine Gruppe Burschen den chinesischen Straßenhändler Zili-San-Schu und ließ sich verschiedene Sachen vorlegen. Hierbei wurde dem Chinesen ein Porzellanservice im Werte von 450 Zl. gestohlen.

Unfall. In der Fabrik von Herszenberg, 1. Maistraße 121, wurde der 35jährige Arbeiter Boleslaw Balinski, wohnhaft 6. Sierpniastraße 96, von einem Transmissionsriemen erfaßt und an der rechten Hand schwer verletzt. Er wurde nach einem Krankenhaus geschafft.

bb. **Greisin und Kind unterm Kraftwagen.** An der Ecke Petrikauer und Zamenhofstraße geriet die 68 Jahre alte Einwohnerin von Pabianice, Jozefa Paszkowska, die mit dem 5jährigen Zbigniew Hertner den Fahrdamm überschreiten wollte, unter die Räder einer Kraftdroschke. Die Frau erlitt einen Bruch des Schulterknochens, sowie mehrere Rippenbrüche, das Kind kam mit leichteren Verletzungen davon.

a **Ueberfahren.** Der 43jährige Einwohner von Dombrowa Gornicza Ludwik Kleszczynski überfuhr in der 11. Listopada-Straße den 72-jährigen Chajm Herschberg mit seinem Motorrad, wobei der Radfahrer umstürzte und gleichfalls erhebliche Verletzungen erlitt. Beiden Verwundeten erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe.

Bei Menschen mit unregelmäßiger Herztätigkeit schafft ein Glas natürliches „Franz-Joseph"-Bitterwasser, täglich früh nüchtern genommen, mühelosen, leichten Stuhlgang. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Feinde der Trunksucht

Verhaftete Schnapsverwässerer.

a. Seit einiger Zeit machten Akzisenbeamte die Beobachtung, daß verschiedene Geschäfte den Monopolschnaps und Spiritus zu Verlustpreisen verkaufen. Es wurde daher eine Untersuchung eingeleitet, und dabei stellte es sich heraus, daß der billige Schnaps verwässert war. Bei näherer Untersuchung der Flaschen konnte festgestellt werden, daß die Siegel des Lackverschlusses gefälscht waren. Einige Flaschen hatten aber vollständig unversehrte Lackverschlüsse, obwohl auch deren Inhalt verwässert war. Schließlich wurden in den Propfen kleine Löcher entdeckt, durch welche dünne Spritzen in die Flaschen eingeführt worden waren. Dadurch war das Rätsel der Verwässerung des Schnapses auch in diesen Flaschen gelöst.

Die Akzisenbehörde stellte fest, daß sich mit der Verwässerung des Schnapses der Einwohner des Dorfes Moszczenica Josef Dembowski befaßte. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Durchsuchung wurden gefälschte Lackstempel, sowie 200 bereits verwässerte Flaschen Schnaps gefunden. Ferner wurde im Drofe Grabow, Kreis Lenczyca, bei einem gewissen Artur Binke verwässerter Schnaps gefunden, wobei die Flaschen die Originalverschlüsse aufwiesen. Binke hat den Schnaps vermittels ganz feiner Spritzen durch den Pfropfen aus den Flaschen gezogen und hierauf Wasser nachgefüllt.

Sowohl Dembowski als auch Binke wurden verhaftet.

× **Lebensmüde.** In ihrer Wohnung in der Zakontnastraße 42 versuchte die 22jährige Stanislawa Jarocka durch Gift ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde nach dem Krankenhaus übergeführt. — Im Hofe des Hauses Lesznostraße 30 erhängte sich der 43jährige Arbeiter Josef Kosinski, Zakontnastraße 3. Der Lebensmüde, der noch rechtzeitig von Hausbewohnern bemerkt wurde, konnte gerettet werden.

a. Die 37jährige Einwohnerin des Dorfes Zarzew Helene Kulinska trank im Torweg des Hauses Sienkiewiczstraße 7 Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ließ sie mit dem Rettungswagen nach dem Radogoszczer Krankenhaus überführen. — Der Pustastraße 13 wohnhafte 60jähige Kaufmann Chaskiel Blesler trank Gift. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft schaffte den Lebensmüden nach dem Bezirkskrankenhaus, wo er kurz darauf starb. — Der Dobrastraße 6 wohnhafte Arbeiter Boleslaw Wlodarczyk, 32 Jahre alt, schoß sich gestern in seiner Wohnung eine Revolverkugel in den Kopf. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ließ ihn im bedenklichen Zustand nach dem Josefskrankenhaus überführen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Organisationsversammlung für das Gartenfest der St. Matthäigemeinde.

Am morgigen Freitag um 8,30 Uhr abends findet in unserer Pfarrkanzlei die letzte Organisationsversammlung für unser Gartenfest statt. Da die letzten Entscheidungen und Anordnungen getroffen werden müssen, so bitte ich hiermit alle mitwirkenden Vereine und Organisationen um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Pastor A. Löffler.

Die schönste Frau

von Karl Lütge.

Copyright by Nordwestd. Verlagsanst., Hann.-Buchholz 1926.

9

„Ja, handeln," echote der Reklamechef Bauerfeld, der nicht viel zu sagen hatte.

„Was ist denn inzwischen getan worden? Nichts!" ereiferte sich der Regisseur.

Generaldirektor Schwarzkopf hob beschwichtigend die Hand. „Herr Vestelmann hat die Sache bereits in die Hand genommen . . ."

Dr. Müller ergänzte:

„. . . und Kriminalkommissar a. D. Wendland ist bereits in München und hat den Fall übernommen . . ."

Nun beruhigte man sich etwas und erwartete voll Spannung Kriminalkommissar a. D. Wendland und Adalbert Vestelmann, die sich, wie in diesem Augenblick von der Telephonzentrale gemeldet wurde, von Grünwald aus in der Firma zu Besuch angesagt hatten . . .

VI.

Die Aufnahmen waren noch am Vormittage abgebrochen worden, und die Statisten hatten sich nach Haus verzogen. Man war sich beim Isar-Film noch nicht darüber schlüssig, ob man das eben begonnene Filmwerk „Die große Sünderin" mit einem anderen weiblichen Filmstar kurbeln solle. Die umfangreichen kostspieligen Vorbereitungen waren bereits getroffen, und eine Anzahl Künstler von Münchener Bühnen für den Plan gewonnen.

Da indessen die Hauptrolle eigens für Grit Holander geschrieben worden war, und eine andere Darstellerin kaum als vollwertiger Ersatz sich finden ließ, so mußte man, wie jedermann nachplapperte, „abwarten". Bei dem „Helena"-Film hatte man ja erst unlängst die Schwierigkeiten gesehen, die die Besetzung der Titelrolle bot. Der Regisseur mußte wochenlang in Zeitungen aller Nationen wegen einer „Helena" inserieren und hatte erst nach Monaten in einer Italienerin die Helena gefunden, die er brauchte . . .

Von der Direktion war immerhin zur Vorsorge bereits mit den Spitzen und den ersten Künstlern und Künstlerinnen die Frage nach Fortsetzung des Films erörtert worden; doch zu einem Entschlusse hatte man sich nicht durchringen können. Ueberdies fehlte das Direktionsmitglied, Direktor Sodheimer, der zur Zeit in Berlin weilte.

Die beiden Herren kamen immer noch nicht. Man verging vor Ungeduld. — Da brachte die Sekretärin eine Visitenkarte herein.

„Diese Dame möchte den Herrn Generaldirektor sprechen!"

Generaldirektor Schwarzkopf wollte, übelgelaunt, abwinken; da fiel sein Blick auf die Karte.

„Ah, Carola Tennfeld!?"

Fragend gingen die Blicke der Herren. Regisseur Huberhaus zuckte geringschätzig die Achseln.

„Schrecklich eingebildetes Frauenzimmer! Man hat mit ihr noch mehr Not, als mit der Holander."

Er beurteilte die Filmleute auf seine Weise.

Direktor Sodheimer, der zweite Direktor des Unternehmens, trat in diesem Augenblick ein. Er war noch im Reisemantel und schwitzte. Sein feistes, rotes Gesicht zeigte Kummerfalten. Man schien ihm bereits das Vorgefallene erzählt zu haben.

„Da hätten wir ja gleich einen blendenden Ersatz für die Holander!" rief er und warf Hut und Mantel auf einen Sessel. Er war der bekannten Münchener Filmdarstellerin im Vorzimmer begegnet.

„Blendend?" brummte der Generaldirektor. „Wo da was von blenden sein soll, weiß ich nicht . . ."

„Wir sollten ruhig abwarten, ob wir die Holander nicht in den nächsten Tagen wieder da haben," bemerkte Huberhaus und fand damit den Beifall der meisten Herren.

Generaldirektor Schwarzkopf drehte die Karte in den Händen.

„Offen gestanden . . . tja . . . mir gefällt die Tennfeld auch nicht recht. Mag der Teufel wissen, woher sie schon weiß, was los ist! — Was macht man mit ihr?"

„Empfangen kann man sie ja immerhin," rief Direktor Sodheimer. — So wurde sie vorgelassen.

Eine Wolke betäubenden Parfüms ging von ihr aus, rücksichtslos schob sie das Fräulein an der Tür beiseite, das sie einließ. In Pose verharrte sie an der Tür und als sie aufgefordert worden war, Platz zu nehmen, sprach sie gleich ohne Umschweife ihre Wünsche aus. Sie war bei weitem nicht so hübsch, wie Grit Holander, die frischer, weiblicher war und nicht die auffällige Neigung zur Fülle zeigte, wie Carola Tennfeld; doch diese bestach durch ihre lebhaften Augen, eine schwer nachahmliche kokette Beweglichkeit, die für eine große Anzahl Filme verlangt wurde. So war Carola Tennfeld für zahlreiche Filmrollen begehrt und besaß einen Namen.

„Von einer gewissen Bedrängnis habe ich gehört," begann sie. „Dem Isar-Film fehlt zur großen Sünderin . . . eine geeignete Darstellerin . . . ich bin eine! Der Zweck meines Kommens ist also sehr einfach . . . Ihnen aus der Patsche zu helfen . . . Bitte — verfügen Sie gefälligst über mich!"

Die Herren waren verlegen. Die Dame war aufdringlich.

„Nein, gnädige Frau," räusperte sich der Generaldirektor, „von einer direkten Bedrängnis kann insofern noch keine Rede sein, als sich das Unglück, das Ihre Kollegin Fräulein Holander betroffen hat — Sie scheinen davon schon unterrichtet zu sein, also ist es zwischen uns ja kein Geheimnis, — erst vor wenigen Stunden passiert ist. Es ist noch nicht im geringsten aufgeklärt, und möglicherweise kann es sich nur um eine Abwesenheit unserer ersten Darstellerin von wenigen Stunden oder Tagen handeln. Wie gesagt . . . Verstehen Sie mich bitte nicht falsch . . ."

„Sie brauchen mich also nicht?"

„Das will ich nicht damit gesagt haben. Im Gegenteil — wir sind Ihnen sehr dankbar für die Freundlichkeit Ihres Besuches und kommen sehr gern im gegebenen Falle auf Ihr Angebot zurück."

„Und wann wird der bewußte Fall sein?"

„Wenn Sie so freundlich sein wollen, in den nächsten Tagen telephonisch anzufragen? Ich bitte Sie in jedem Falle, unseren Bescheid abzuwarten, ehe Sie sich anderwärts verpflichten."

Als in diesem Augenblick von der Privatsekretärin die Meldung kam, daß das Auto mit Herrn Vestelmann und Kriminalkommissar a. D. Wendland vorgefahren sei, verabschiedete man Carola Tennfeld.

Sie ging mit siegesgewissem Lächeln, was den Dramaturgen Dr. Müller zu einem heftigen Kopfschütteln und allerlei Mutmaßungen Anlaß gab. Etwa so: Ob nicht gar die Tennfeld die weißgewaschene Hand im Spiele hat . . .?

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Gerichtssälen

b. **Bestrafung eines Falschgeldverbreiters.** Am 25. Februar dieses Jahres erschien im Lebensmittelgeschäft von Konrad Sobczak in der Abramowskistraße 35 eine Frau, die Branntwein und Wurst kaufte und dafür mit einem gefälschten Fünfzlotystück bezahlte. Als der Ladeninhaber die Fälschung erkannt hatte, schickte er nach einem Polizisten und ließ die Frau festnehmen. Es stellte sich heraus, daß es sich hierbei um eine gewisse Irena Sztabinska handelte. Gestern hatte sie sich vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das sie zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte.

a **Ein Jahr Gefängnis für einen betrügerischen Stellenvermittler.** Ein Lucjan Wierzbicki unterhielt in der Nowo Cegielnianastraße 4 ein Bittschriftenbüro. Da dieses nicht besonders ging, verlegte sich Wierzbicki auf die Vermittlung von Stellen. Von den Stellungsuchenden ließ er sich vor allem einen Vorschuß auf die Kosten geben. Auf diese Weise lockte Wierzbicki verschiedenen Personen Geldbeträge ab, ohne ihnen jedoch eine Stellung zu besorgen. Sein unsauberes Gewerbe betrieb er einige Jahre hindurch und schädigte auf diese Weise eine Wanda Schnader um 300 Zloty, eine Helene Filipjak um 130 Zloty, eine Helene Jungnikel um 75 Zloty, einen Leon Swiontkiewicz um 300 Zl., einen Jan Lisiecki um 150 Zloty usw., bis ihn endlich einer der Geschädigten zur Anzeige brachte. Gestern hatte sich der Betrüger vor dem Stadtgericht zu verantworten. Stadtrichter Semadeni fand den Angeklagten 44jährigen Lucjan Wierzbicki in 17 Fällen für des Betruges schuldig und verurteilte ihn zu 1 Jahr und 4 Monaten Gefängnis und ordnete die sofortige Verhaftung des Verurteilten an.

Ankündigungen

Verein deutschsprechender Katholiken. Heute findet in der Heilig-Kreuzkirche um 10 Uhr früh die feierliche Erstkommunion der Schüler und Schülerinnen statt.

Die Vertreterversammlung des Landesverbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Polen findet am 3. und 4. Juli in Josefsberg in Galizien statt.

Kunst und Wissen

Der polnische Schauspielerverband pachtete die Lodzer Theater. Die Frage der Leitung der Lodzer Stadttheater in der nächsten Spielzeit ist endgültig gelöst. Der Vertreter des Verbandes der polnischen Bühnenschauspieler, Pawlowski, hat mit dem Magistrat einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Theater für die Saison 1931/32 dem Verband verpachtet werden. Die Höhe der städtischen Zuschüsse bleibt unverändert bestehen.

L. Um ein Grottger-Bild. Während die polnische Kunstpolitik — wenn man so sagen darf — darauf ausging, alle im Ausland zerstreuten polnischen Kunstwerke wieder im Lande zu vereinigen und hierbei auch recht erhebliche Kosten, wie kürzlich bei dem Erwerb des Florianschen Psalters, nicht scheute, ergreift jetzt der polnische Kunstkritiker Mieczyslaw Treter im Regierungsblatt „Gazeta Polska" das Wort, um sich den Bemühungen, ein weiteres Kunstwerk nationalpolnischen Charakters nach Polen zu schaffen, in entschiedener Weise entgegenzustellen. Es handelt sich um das von dem bedeutenden polnischen Maler deutscher Abkunft A. Grottger gemalte Werk „Polonia" — ein allegorischer Zyklus, dem der Aufstand des Jahres 1863 zu Grunde liegt. Das Werk befindet sich seit Jahrzehnten in ungarischem Besitz und soll nun von Polen angekauft oder gegen ungarische Meister, die sich in polnischen Museen befinden, eingetauscht werden. Treter weist nun darauf hin, daß das Werk Grottgers, das eine Höchstleistung der polnischen Malkunst darstelle, in Ungarn dem internationalen Publikum viel eher zugänglich ist, als wenn es in Warschau oder Krakau ausgestellt würde. Mit Recht fordert Treter, auch aus finanziellen Gründen, daß es noch nicht Zeit sei — von Zweckmäßigkeitsgründen ganz zu schweigen —, polnische Kunstwerke im Ausland aufzukaufen, während es in Polen selbst noch genug Bilder bekannter polnischer Maler gibt, die sich in Privatbesitz befinden und die, außer ihren gegenwärtigen Eigentümern, keinem Menschen zugänglich sind. Die Einsammlung und Erfassung dieser in Polen selbst zerstreuten Kunstwerke innerhalb der Museen und Ausstellungen sei wichtiger, so erklärt Treter, als der geplante Erwerb von Grottgers „Polonia".

Die Schließung von Berliner Theatern hält an. Nachdem bereits vierzehn Theater geschlossen sind, werden am 1. Juni noch einige ihre Pforten schließen, darunter das Theater in der Stresemannstraße, das Renaissancetheater, das Theater im Admiralspalast und das Komödienhaus. Wenn die Stadtverordnetenversammlung nicht die Senkung der Vergnügungssteuer vornimmt, wie es der Steuerausschuß empfiehlt, ist zu erwarten, daß noch weitere Theater geschlossen werden müssen.

Eine Batik-Maschine. In Hamburg ist es Prof. Friedrich Adler nach langjährigen Versuchen gelungen, ein Verfahren zu ersinnen, das den Druck von Batikstoffen in Mengen gestattet, ohne daß der künstlerische Reiz des Handdrucks dabei ganz geopfert zu werden braucht. Es handelt sich also um eine Technik, durch die Gewebe mit dem Ergebnis eines doppelseitigen Druckbildes durchdruckt werden können. Prof. Max Sauerlandt, der Direktor des Hamburger Museums für Kunst und Gewerbe, schildert den Vorgang so: Während beim javanischen Druckbatik in der bisherigen Form ein in flüssiges Wachs getauchtes Holz- oder Metallmodell reservierende Wachsschichten auf das zu färbende Gewebe aufträgt, geschieht dies bei dem neuen „Ateha"-Verfahren Adlers dadurch, daß das zu färbende Gewebe mit einem elektrisch auf gleichbleibendem Hitzegrad gehaltenen Metallstempel auf eine feststehende Reservierungsschicht gepreßt wird, die sich infolge der Hitze von unten her noch inniger in das Gewebe einsaugt, als das beim javanischen Stempeldruck geschieht. Es wird auf solche Weise eine das Gewebe gleichmäßig durchdringende Durchmusterung des Stoffes erzielt. Die Erfindung Prof. Adlers könnte für die Textilindustrie bedeutsam werden.

Ein radiotelefonisches Gespräch auf 3000 Meilen Entfernung. Dieser Tage ist inmitten des Atlantischen Ozeans an Bord des Passagierdampfers der White Star Line „Homeric" ein radiotelefonisches Gespräch mit Melbourne in Australien geführt worden. Das Gespräch dauerte 15 Minuten, jedes Wort war deutlich hörbar. Dieses Gespräch, welches vom Angestellten der australischen Niederlassung der Marconi-Gesellschaft Hooke auf eine Entfernung von 2700 Meilen geführt wurde, stellt das längste bisher von Bord eines Schiffes stattgefundene radiotelefonische Gespräch dar.

Aus dem Reich

4. Posaunen-Gaufest des Gaues Brzeziny

Am Sonntag, den 14. Juni, und sollte an dem Tage schlechtes Wetter sein, dann am 28. Juni d. J., veranstalten die Posaunenchöre Katarzynow und Borowo das 4. Gaufest des Gaues Brzeziny. Das Fest findet in Stefanow, Eisenbahnstation Koluschki, im Garten des Herrn Rudolf Radke statt. Es wurde ein großes Festprogramm ausgearbeitet, das jeder Besucher auf seine Rechnung kommen wird. An diesem Feste werden 12 Posaunenchöre aktiv teilnehmen, jeder Posaunenchor wird einzeln auftreten und sein Bestes geben. Der Massenchor wird 3 Stücke vortragen, so daß es an Musik nicht fehlen wird. Vorgesehen sind ferner Ansprachen von Herrn Pastor Kneifel und von dem Vorsitzenden der Posaunenvereinigung Polens Herrn H. Geisler. Auch für Belustigung ist Sorge getragen: es wird eine große Pfandlotterie, Sternschießen, Scheibenschießen und verschiedenes anderes geboten werden. Dies Posaunen-Gaufest verspricht ein recht schönes Volksfest zu werden, und wir laden daher alle lieben Volksgenossen für den 14. Juni aufs herzlichste nach Stefanow ein.

320 000 Arbeitslose

× Nach den Angaben der staatlichen Arbeitsvermittlungsämter betrug die Zahl der Arbeitslosen in Polen am 30. Mai 320 109, was im Vergleich zu der vorhergehenden Woche (23. Mai) einen Rückgang um 10 084 Personen bedeutet. Es ist dies der größte Rückgang der Arbeitslosenzahl, der bisher während der laufenden Saison notiert wurde.

Warschau soll Papierpflaster erhalten

L. Ein polnischer Erfinder hat dem Warschauer Magistrat vorgeschlagen, die Straßen von Warschau statt mit Asfalt und „Katzenköpfen", wie die runden Steine genannt werden, mit denen der größte Teil der Straßen in der polnischen Hauptstadt gepflastert sind, zu belegen, es doch einmal mit Papier zu versuchen. Es handelt sich um eine von dem Betreffenden erfundene Papiermasse, die auf besondere Weise durchfettet und dann zusammengepreßt werden soll. Die Vorteile dieser Papier-Pflasterung sollen in ihrer starken Elastizität beruhen, das Zufußgehen würde in Zukunft ein ungetrübter Genuß sein, da man weich gehen und dazu das Schuhwerk nicht abnutzen würde. Außerdem würde durch das Papierpflaster die Frage des Straßenlärms, die für jede Großstadt ein schweres Problem bildet, mit einem Schlag gelöst werden.

Ob der Warschauer Magistrat dem Projekt nähertreten wird, ist noch ungewiß. Er ist neuen Erfindungen gegenüber etwas skeptisch geworden, nachdem sich eine ganze Reihe ihm vorgelegter und versuchsweise angenommener Erfindungen — so letztens Hufeisen für Pferde aus Gummi — späterhin als ebenso unbrauchbar erwiesen, wie sensationell sie zunächst erschienen. Manche Erfindungen sind eben nur auf dem Papier gut. Hoffentlich nicht auch das Papierpflaster.

Blitz tötet sieben Menschen

Während eines in der Nähe von Graudenz niedergehenden heftigen Gewitters schlug der Blitz in eine vom Felde flüchtende Arbeitergruppe und tötete zwei Arbeiter.

Im Kreise Sambor wurden fünf Personen vom Blitz erschlagen.

× **Zgierz.** Auszug von Stadtverordneten aus dem Stadtrat. Die Zgierzer Selbstverwaltung ist mit ihrer Wirtschaft in eine sehr kritische Lage geraten. Die katastrofale finanzielle Lage der Stadt wurde durch eine riesige Verschuldung verursacht, die die Zahlungsmöglichkeiten der Stadt überschreitet. Die Schulden machen zurzeit 4 790 000 Zl. aus, während das gesamte Vermögen der Stadt nur einen Wert von 7 280 000 Zl. darstellt, so daß die Tilgung der Schulden und der Zinsendienst fast die ganzen Einnahmen der Stadt verschlingt. Dadurch sind viele laufende Zahlungen im Rückstand geblieben. Die Stadtbeamten erhalten z. B. ihre Gehälter oft mit dreimonatiger Verspätung. Seit dem April sollte die Sanierung der städtischen Finanzen durchgeführt werden, da seit dieser Zeit das Wojewodschaftsamt zur Beaufsichtigung der finanziellen Seite der Zgierzer Stadtwirtschaft einen Finanzkommissar eingesetzt hatte. Bei der Aufstellung des Haushaltsplans für 1931/32 nahm der Finanzkommissar Ersparnisse vor, indem er die Kredite für die städtischen Ambulatorien in den Schulen und zur Bekämpfung der ägyptischen Augenkrankheit strich, die billigen Küchen für die arme Bevölkerung schloß, die Ernährung der bedürftigen Kinder einstellte und das Budget der Abteilung für soziale Fürsorge auf 2000 Zl. verringerte. Im Zusammenhang damit haben die Fraktionen der PPS. und der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei einen Antrag auf Auflösung des Stadtrats gestellt. Da dieser Antrag von der Stadtratmehrheit abgelehnt wurde, legten die Stadtverordneten der erwähnten Fraktionen jetzt ihre Mandate nieder.

ru. **Pabianice.** Trauung. Dienstag abend um 7 Uhr fand in der ev.-luth. Kirche zu Pabianice durch Herrn Pastor-Diak. S. Gutsch die Trauung des Frl. Elisabeth Helene Alma Krusche, Tochter des Großindustriellen und jahrelangen Kirchenvorstehers Herrn Bruno Felix Krusche und seiner Gattin Marie Sophie, geb. Knothe, mit Herrn Karl Eduard Steinhagen, Mitinhaber der Papierfabriken „Steinhagen und Sänger" in Myschkow, Pabianice und Wloclawek, Sohn des verstorb. Herrn Artur Steinhagen und seiner Gattin Marie, geb. Knothe, statt.

a. **Petrikau.** Die Leiche eines Kindes in der Kirche. Der Kirchendiener einer katholischen Kirche fand vorgestern beim Aufräumen der Kirche einen Korb, den er nach der Kirchenkanzlei brachte. In dem Korb wurde die Leiche eines neugeborenen Knaben gefunden, die Spuren eines gewaltsamen Todes aufwies.

Köpenickiade in Sieradz

Ein aus dem Gefängnis Entlassener kontrolliert den Sieradzer Magistrat.

p. Vor 3 Tagen wurde der Hochstapler Cederbaum nach Hinterlegung einer Bürgschaftssumme aus dem Lodzer Gefängnis entlassen. Im Gefängnis hatte er den ehemaligen Postbeamten Kazimierz Sobczynski kennengelernt, der wegen einer Unterschlagung eine Gefängnisstrafe zu verbüßen hatte. Durch Sobczynski lernte Cederbaum auch die Braut des ersten Cecilia Wesolowska, Rzgowska 14, kennen. Sofort nach dem Verlassen des Gefängnisses begab Cederbaum sich zu dem Mädchen und erzählte ihr, Sobczynski lasse sie um Wurst und Butter bitten. Diese Lebensmittel wolle er ihm selbst hinbringen. Die Braut ersuchte Cederbaum, in der Wohnung zu warten und ging fort, die gewünschten Sachen zu besorgen. In der Zwischenzeit stahl Cederbaum aus einer Schublade 400 Zloty, zwei Taschenuhren und das Militärbuch Sobczynski, worauf er sich aus dem Staube machte.

Der zweite Teil der Geschichte spielte sich in Sieradz ab Am Montag erschien im dortigen Magistratsgebäude ein Steuerinspektor, der den ganzen Vormittag hindurch mit der Durchsicht der Bücher zubrachte. Er lud dann den Bürgermeister und den Sekretär zum Mittagessen ein. Der 2. Tag verlief ebenso, nur mit dem Unterschied, daß der Inspektor den Bürgermeister um ein Darlehen von 1000 Zloty ersuchte, wofür er bei der Prüfung der städtischen Wirtschaft durch die Finger sehen wolle. Der Bürgermeister versprach die gewünschte Summe zu besorgen, und machte von allem der Polizei Mitteilung. Der Polizeikommandant, Kommissar Kupka, ließ nun den „Inspektor" beobachten. Am Abend erinnerte Cederbaum den Bürgermeister wieder an das Darlehen. In dem Augenblick erschien jedoch Kommissar Kupka auf der Bildfläche und bat den „Inspektor", sich auszuweisen. Cederbaum überreichte dem Polizeibeamten das Militärbuch Sobczynskis. Der Kommandant setzte sich nun telefonisch mit Lodz in Verbindung, wobei er erfuhr, daß kein Inspektor nach Sieradz entsandt und daß das Militärbuch gestohlen worden sei. Der angebliche Inspektor wurde darauf verhaftet und nach Lodz gebracht.

Schweres Eisenbahnunglück

Vier Tote, neun Verletzte.

(T) Am frühen Morgen zum Mittwoch ereignete sich auf der Eisenbahnstation Garwolin—Pilawa in der Nähe von Demblin ein Eisenbahnunglück. Ein beschleunigter Güterzug stieß in voller Fahrt mit einer auf demselben Gleis fahrenden Verschublokomotive zusammen. Beide Lokomotiven wurden zertrümmert und 10 Wagen, die gleichfalls schwer beschädigt wurden, entgleisten. 4 Personen wurden auf der Stelle getötet, 6 Personen erlitten sehr schwere Verletzungen und mußten ins Krankenhaus übergeführt werden. 3 Personen trugen leichtere Verletzungen davon. Einer von den Toten ist ein Soldat, der einen Militärtransport als Wache begleitete. Ein zweiter Soldat trug schwere Verletzungen davon. Der Verkehr auf der Strecke mußte einstweilen eingestellt werden.

Bei der Katastrofe wurde ein Angestellter der Firma Haberbusch von herunterfallenden Biertonnen erdrückt. Die Angestellten der Handelsabteilung der Bahndirektion Alexander Skrzypczynski und Albin Jankowski ereilte ein ähnliches Geschick, sie wurden von Wagenwänden zermalmt. Schließlich fand der Soldat Stefan Nielowski unter einem Wagen den Tod. Schwer verletzt wurden weiterhin: Stanislaw Gorakowski, der im ersten Wagen fuhr, der Führergehilfe Franciszek Zakrzewski, Oberschaffner Jan Twardowski, Bremser Albin Grüner und der Soldat Teodor Baranczuk.

SPORT und SPIEL

Lodzer Sportkalender für heute

cs. Fußball: Sportplatz in der Wodnastraße um 8.30 Uhr PTC. II — L. Sp.- u. T.-V. II. Um 10.30 Uhr L. Sp.- u. T.-V. I — PTC. I. Meisterschaft der A-Klasse, 15.30 Uhr ŁKS. II — Touristen II, 17.30 Uhr ŁKS. Ib — Touristen I. Meisterschaft der A-Klasse, Sportplatz WKS. 17.30 Uhr KKS. I — Hakoah I. Meisterschaft der A-Klasse, Sportplatz Widzew 8.30 Uhr SKS II — Burza II, 10.30 Uhr SKS. I — Burza I. Meisterschaften der A-Klasse; um 17.30 Uhr Makkabi I — Tur I. Meisterschaft der B-Klasse. Sportplatz WIMA, 17.30 Uhr Bar-Kochba — Jutrzenka. Meisterschaft der C-Klasse, 10.30 Uhr Sportplatz Letnia-Straße KKS. — Huragan. Meisterschaft der C-Klasse, 17.30 Uhr in Zgierz Sokol (Pabianice) — Sokol (Zgierz). Meisterschaft der B-Klasse 17 Uhr Sportplatz in Koluszki Pogon — Sila. Meisterschaft der C-Klasse, Sportplatz in Tomaschow 11 Uhr Sokol — Tomaszowianka, 17 Uhr Sportplatz Lechja — Victoria.

Leichtathletik: Auf dem Sportplatz TUR in der Letniastraße in den Morgenstunden leichtathletische Wettkämpfe für Herren um das PZLA.-Abzeichen.

Sportspiele: Weitere Treffen um die Meisterschaft der A-Klasse in Herren-Korbball, Damenkorbball und Hazena.

Radrennen: Auf der Bahn im Helenenhof, um 16 Uhr Fortsetzung der internationalen Radrennen unter Teilnahme aus- und inländischer Fahrer.

cs. Der für heute festgesetzte Wettkampf um die Meisterschaft der A-Klasse zwischen den Mannschaften WKS. und Orkan ist verlegt worden. Das Zusatzspiel bei 0:0 wurde abgebrochen, das Spiel um die Meisterschaft der A-Klasse Burza — Hakoah findet am Sonnabend auf dem Sportplatz WKS. statt. Nach dem Zusatzspiel finden Gesellschaftstreffen statt.

---

cs. Fußballkämpfe Lodz — Warschau und Lemberg — Lodz. Am Sonntag, den 14. Juni, wird in Lodz ein Städte-Fußballkampf Lodz—Warschau um den neuen Pokal ausgetragen. Der Verbandskapitän muß zwei Mannschaften zusammenstellen, da Lodz am gleichen Tage mit der Lemberger Vertretung in Lemberg spielen wird. Die Aufstellung beider Repräsentationen soll am Donnerstag festgesetzt werden.

cs. Ł. K. S. in Lemberg. ŁKS. hat sich zu zwei Wettspielen nach Lemberg begeben. Den ersten Kampf spielt ŁKS. mit der Lechja, am heutigen Tage dagegen mit Czarni. Die Lodzer Mannschaft hat einige Aenderungen erfahren und sieht wie folgt aus: Mila, Karasiak, Radomski, Jasinski, Trzmiela, Pegza, Durka, Wislawski, Herbstreich, Krol, Stollenwerk. Wie ersichtlich, ist Durka zum linken Flügel übergegangen, Herbstreich ist Stürmer und Krol Mittelstürmer.

cs. Jetzt protestiert wieder P. T. C. Im Zusammenhang mit dem von Richter Dowbor beim Treffen Touristen — PTC. abgepfiffenen Walcover und der Entscheidung der Fußballverwaltung, die das Walcover für ungültig erklärte, hat die Mannschaft des PTC. Protest eingelegt.

Kusocinski schlug Kaila und Loukola

Am Dienstag startete der polnische Langstreckenläufer Kusocinski in Helsingfors, wo große leichtathletische Wettbewerbe ausgetragen wurden, zu einem 5000-Meter-Lauf, an dem sich u. a. auch Olympiameister Loukola und das junge finnische Läufertalent Kaila beteiligten. Trotz starken Windes diktierte Kusocinski von Anfang an ein scharfes Tempo und übernahm sofort die Führung, die er bei Beginn des 5. Kilometers Kaila überließ. 50 Meter vor dem Zielband setzte Kusocinski zum Spurt an und zog nach heftigem Kampf an Kaila vorbei und als erster durchs Ziel in der Gesamtzeit 15:1,4. Zweiter wurde Kaila (15:3,5), dritter Loukola (15:12,6).

Nach dem Lauf erklärte Kusocinski, er wäre sicher unter 15 Minuten gelaufen, wenn er nicht von der Reise ermüdet gewesen wäre. Gestern begab sich Kusocinski nach Abo, wo er heute laufen soll.

---

15 Weltrekorde!



Die Amerikanerin Helen Madison stellte in Detroit einen neuen Weltrekord im Freistilschwimmen über 500 Meter mit 7:12 auf. Mit dieser Leistung hat sie ihre 15. Weltbestleistung errungen.

Italien auch Degenmeister

Vorgestern kam in Wien die Endrunde der Degenmannschaftskämpfe um die Europameisterschaft zum Austrag. Italien siegte nach hartem Kampf über die Franzosen 7:4. Frankreich nahm die 2. Stelle ein. Im Kampf um den dritten Platz standen Schweden und Deutschland, das vorher schon von Italien 11:4 und von Frankreich 16:0 hoch geschlagen worden war. Die Schweden kamen 9:6 auf den dritten Platz.

Vereine und Versammlungen

l. Neue Verwaltungen in Lodzer Kaufmannsvereinen. Gestern fand die Vollversammlung des Lodzer Kaufmannsvereins statt, auf der in das Präsidium nachstehende Herren gewählt wurden: Präses — Rat Juljusz Lewstein, Vizepräsiden — Mieczyslaw Hertz, (der Vizevorsitzende der Lodzer Industrie- und Handelskammer) und Jakob Herc, Schriftführer — Leon Mokrski.

Das Präsidium des Zentralen Kaufmannsvereins besteht aus folgenden Personen: Präses — Redakteur Emanuel Hamburski, Vizepräsiden — J. Degenstein und Ing. G. Praszker, Kassenwart — Max Gordon und L. Mazur.

Vom Film

Kino „Przedwiosnie". „Heißes Blut". Wenn ein so heißer Titel irgend ein Werk oder Drama ziert, so ist man immerhin auf ein von Leidenschaft durchglühtes Bild gefaßt, wenn aber das Stück selbst sowie die Schauspieler es an leidenschaftlichem, heißem Blut so sehr fehlen lassen, dann ist der Zuschauer enttäuscht. Mary Nolan, die wohl eine vortreffliche Mimik besitzt, spielt ausschließlich mit den Augen. Sie kann das Publikum durch wirklich hinreißende Momente in den Bann schlagen, dann wieder kann ihr Wesen so kalt sein, daß es befremdet. Ihr Partner, William Janney, steht mit seiner Filmkunst allerdings noch in den Kinderschuhen und macht den Eindruck eines halben Babys. Der Film selbst ist gut durchdacht und jede einzelne Szene wirkt so natürlich, daß man sich mit Leichtigkeit hineinfindet. Ein Zirkusleben — zwei junge Herzen, die durch tragisches Verhältnis abseits vom Glück stehen müssen — entrollt sich vor den Augen des Zuschauers. Gewiß, wenn der Film, der eigentlich als Tonfilm inszeniert wurde, auch mit Tönen, die den Eindruck heben könnten, wiedergegeben worden wäre, so ließe sich der fast leere Inhalt leicht verschmerzen, so aber stellt er nicht zufrieden. Zwei amerikanische Lustspiele und Landesaktualitäten (leider wieder Winteraufnahmen im Juni!) sind eine ganz nette Zugabe des Bildes.

Kino Spółdzielnia. „Von einem zum anderen Tag". Ein polnischer Film. Die Landschaft von Polesie, die in ihrer rauhen Schönheit fast unheimlich anmutet. Die Unruhen in den damals besetzten Gebieten werden lebendig verbildlicht. Der Kriegsszenen sind fast zu viel; trotzdem wirkt dieser Film ungewöhnlich interessant. Einige erheiternde Momente aus dem Kosakenleben erhellen die traurigen und ergreifenden Szenen. Auch das Spiel der die Hauptrollen verkörpernden Personen, Irena Gawencka und der beliebte Adam Brodzisz, ist überraschend gut. Sz.

Wandern und Reisen

Sport- und Festwochen in Karlsbad. Die Karlsbader Sport- und Festwochen haben ihren Anfang genommen und bereits in den nächsten Tagen werden die ersten Großveranstaltungen stattfinden. Bis jetzt sind vorgesehen: Golf-, Tennis-, Degen- und Reitturniere, Concours d'Elegance für Automobile, Stadtilluminationen mit Sommerfesten usw. Die bekanten Karlsbader Pferderennen finden heuer, ebenfalls im Rahmen der Sport- und Festwochen an folgenden Tagen statt: 21., 25., 28., 29. Juni, 2., 5., 11., 12., 19., 26. Juli und 2. August. Die berühmte Versteigerungsauktion der Jährlinge des Gestüts Napajedl findet am 4. Juli statt.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel des Teatr Polski aus Warschau: „Koniec i początek".
Teatr Kameralny. — Keine Vorstellung.
Sommertheater. — „Jazda na wystawę".
Wesoły Raj. — „1001 Olimpjada".
Rakieta — „Zaczynamy z Gierasińskim".

Heute in den Kinos

Casino: Auf den Wellen der Leidenschaft. (W. Gajdarow und Ita Rina).
Capitol: Die Liebesparade (Jeanette Mc. Donald. Maurice Chevalier).
Corso: Ehe aus Bosheit (Buster Keaton).
Grand-Kino: Die zweite Humorwoche.
Luna: Evatöchter (Anny Ondra).
Mimoza: Dynamit (Kay Johnson, Conrad Nagel).
Odeon: Gestutzte Flügel (Helen Chandler, John Garrick).
Oswiatowy: Die Kameliendame. — Unter Wölfen.
Palace: Zetretene Ehre (Dorothy Mackail. — Mama erlaubt es nicht (Cohn und Kelly).
Przedwiosnie: Heißes Blut (Imogenn Robertson).
Splendid: Die Tänzerin Cilly (Marilyn Müller).
Spółdzielnia: Von Tag zu Tag (Adam Brodzisz).
Victoria: Die Verhandlung bei verschlossenen Türen. — Polonia Restituta.

D. Der heutige Nachtdienst der Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Danzer, Zajerska 57. W. Groszkowski, 11. Listopada 15, Gorfeins Erben, Pilsudskiego 54. S. Bartoszewski, Petrikauer 164. R. Rembielinski, Andrzeja 26. A. Szymanski Przendzalniana 75.

Infolge des heutigen offiziellen Feiertags erscheint die nächste Ausgabe der „Freien Presse am Freitag mittag.

Inserieren bringt Gewinn!

Große Teilnahme der Lodzer Automobilisten an der 5. Sternfahrt nach Lemberg

Endgültiger Kampf zwischen Lodz und Krakau um die Wanderpreise. — Die Elite der ausländischen Meisterfahrer nimmt an dem Rennen durch die Straßen von Lemberg teil.

Uebermorgen organisiert der Malopolski Klub Automobilowy die 5. Sternfahrt nach Lemberg, eine Veranstaltung, deren Bedeutung alle bisherigen übertrifft. Es gilt erstens den entscheidenden Kampf um die drei Wanderpreise, die je zweimal dem Lodzer und dem Krakauer Automobilklub zugefallen sind — in den zwei ersten Jahren dem Krakauer — in den beiden letzten dem Lodzer Klub. Laut dem Reglement der drei Wanderpreise bleiben sie in dem endgültigen Besitz desjenigen Klubs, der sie dreimal erobert hat. Es ist also ganz natürlich, daß es dieses Jahr einen heißen Kampf zwischen Krakau und Lodz geben wird — die anderen Klubs kommen viel weniger in Betracht. Die letzten Tage vor der Sternfahrt werden im Krakauer wie im Lodzer Automobilklub zu den eifrigsten Vorbereitungen benützt. Jedes Mitglied hat seinen Klubehrgeiz und trachtet danach, durch seine Teilnahme dem Klub zu der entscheidenden Punktmehrheit zu verhelfen und den Sieg um die drei Preise mitzuerkämpfen. Niemand drückt sich vor der Fahrt nach Lemberg und wenn es jemand gibt, der aus wirklich wichtigen Gründen nicht mitfahren kann, so stellt er wenigstens seinen Wagen dem Klub zur Verfügung. Es steht noch nicht fest, wie viel Wagen teilnehmen werden — denn die Meldungen sind noch nicht geschlossen, wir können jedoch schon jetzt feststellen, daß die Zahl der mitfahrenden Mitglieder sehr groß ist und diejenige der Teilnehmer in den Jahren 1929 und 1930 — nach Posen und Krakau — übertrifft. Eine große Rolle spielt da der Klubehrgeiz mit — anderseits aber bereitet der Malopolski Klub Automobilowy eine große Sportsensation vor.

Diese ist das große Rennen durch die Straßen von Lemberg. Dieses Rennen wurde im Vorjahr zum ersten Male veranstaltet und fand allgemeinden Anklang, so daß es dieses Jahr in größerem Maßstab wieder veranstaltet wird und internationalen Charakter hat. Nach dem großen sportlichen Eindruck, den dieses Rennen durch seine glänzende Organisation hervorgerufen hat, ist es durch die „Association Internationale des Automobilclubs reconnus" in Paris in dem internationalen Sportkalender aufgenommen worden und durch den Automobilklub Polski in die polnische Meisterschaft einbezogen worden. Es ist dies das einzige sportliche Unternehmen dieser Art in Mittel- und Osteuropa. Bis zum vorigen Jahr gab es ein solches Rennen nur in Monte Carlo. Erst im letzten Jahr hat man außer in Lemberg eine ähnliche Veranstaltung noch in der Tschechoslowakei unter dem Namen Massaryk-Rundrennen organisiert — dieses Jahr wollte auch Wien ein ähnliches Rennen am Ring vorbereiten, hat es jedoch aus organisatorischen Gründen unterlassen. Das Lemberger Straßenrennen hat schon im Vorjahr ein großes Interesse wachgerufen, es gibt nämlich dem Zuschauer die Möglichkeit, die Fahrer die ganze Zeit aus nächster Nähe zu sehen und die Entfaltung des ganzen Rennens sowie die Ueberholung der einzelnen Wagen zu beobachten. In diesem Jahr hat der Präsident der Republik das Protektorat über das Rennen übernommen.

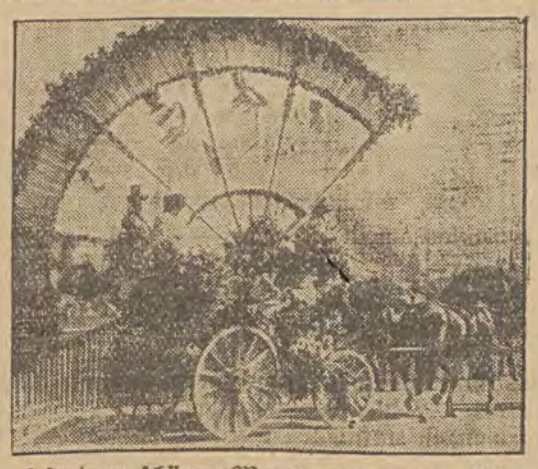
An dem Rennen werden die bekanntesten polnischen und ausländischen Rennfahrer teilnehmen, und zwar: der Bergmeister Hans von Stuck, der Meister von Oesterreich Max von Hardegg, der berühmte Teilnehmer und Sieger in zahlreichen französischen, italienischen und schweizerischen Rennen, Mitglied der Zarenfamilie Graf Sk. Tschajkowskij aus Nizza, Ing. Jori Weinfuhrter aus Prag, Adolf Szczyrycki aus Prostejow, Florjan Schmidt, Ing. Tachetti, Alfred Berger, Baron Straßer, Emil Frankel, Kurt Volkhardt, Hans Ostermut von Tschaikoff, Kpt. M. Butculesco, de Berg, Prinz von Lichtenstein, von Morgen und viele andere. Das Interesse an dem Rennen ist also leicht erklärlich.

Aus aller Welt

Narzissen am Genfer See

Locarno hat, am 18. und 19. April schon, sein Kamelienfest gefeiert. Solche Blumenfeste sind heute nichts Seltenes mehr in den großen internationalen Kurorten. Weggis in der Schweiz, Italien und Frankreich feiern ihre Rosenfeste. Aber rings um den Genfer See leuchtet die Pracht der Narzissen, und in Montreux ist ihre Blütezeit jetzt zum achtzehnten Male Anlaß eines Festes.

Alljährlich wird das Narzissenfest Ende Mai oder Anfang Juni veranstaltet. Das diesjährige Narzissenfest ist für den 6. und 7. Juni vorgesehen. Blumenkorsos, Blumen- und Konfettischlachten, ein Frühlingskarnevaltreiben



Ein besonders schöner Wagen aus einem Blütenfest an Genfer See

von überwältigender Schönheit, das in die Nächte hinein dauert und zu Lichtfesten auf dem See gesteigert wird. Auf der Freilichtbühne von Montreux, die ein liebliches See- und Bergpanorama zeigt, finden tänzerische Darbietungen statt. In diesem Jahr sind Kräfte vom Berliner Staatsopern-Ballett aufgeboten, die nun die moderne Tanzkunst, wie sie in Berlin gepflegt wird, zur Darstellung bringen und mit früheren Truppen, die auf den Tribünen Platz finden, wetteifern.

Mild ist der Frühling am Genfer See. Fast sommerlich die Luft, die den betäubenden Duft der Narzissen über den See trägt, in dessen Fluten sich die Sichel des sinkenden Mondes spiegelt.

In Berlin und Duisburg Lebensmittelläden geplündert

(T) An verschiedenen Stellen Berlins kam es am Mittwoch mittag zu bandenmäßigen Plünderungen von Lebensmittelläden. In eine Butterverkaufsfiliale der Firma Nordstern in der Prinzenallee drang eine etwa 12köpfige Bande junger Leute ein, riß für 200 Mark Lebensmittel an sich und verschwand damit. Das herbeigerufene Ueberfallkommando konnte einen der Täter festnehmen. Eine ebenfalls aus etwa 12 Mann bestehende Bande raubte in einem Geschäft in der Ostender-Straße große Mengen Wurst und andere Lebensmittel. Eine 6köpfige Bande schließlich entwandte in einem Geschäft in der Friedrichstraße Speck, Würste und andere Lebensmittel. In den beiden letzten Fällen konnte niemand festgenommen werden. Alle drei Ueberfälle spielten sich innerhalb einer Stunde ab.

Am Dienstag sammelten sich etwa 300 bis 400 Personen vor dem Erwerbslosenamt in Wehofen an und versuchten das Gebäude zu stürmen. Die herbeigeeilte Polizei trieb die Leute auseinander, konnte aber nicht verhindern, daß sie sich an einer anderen Straßenecke und auf dem Marktplatz wieder sammelten. Hier stürmten etwa 30 Personen, unter ihnen auch zahlreiche Frauen, in die Konsumanstalt der Vereinigten Stahlwerke und erbeuteten Wurst und andere Eßwaren im Werte von einigen Hundert Mark. Polizei trieb die Plünderer unter Anwendung des Gummiknüppels auseinander. Drei der Rädelsführer und eine Frau wurden festgenommen.

Im Zusammenhang mit den Berliner Plünderungen sind der Polizei Zettel in die Hand gefallen, aus denen hervorgeht, daß eine noch unbekannte Stelle zu den Plünderungen aufgefordert hat. Wie festgestellt werden konnte, sind diese Zettel vor einem Arbeitsnachweisgebäude verteilt worden.

Goldgräber auf dem Meeresgrund

24 Millionen Zloty Unkosten bei 4 Millionen Zloty versenktem Gold. — Jahrhundertelang ungehobene Schätze. — 40 Millionen für die Hebung der deutschen Kriegsschiffe.

Von Rudolf Thornberg

Die Aktion der englischen Firma Lindsay, Swan u. Hunter, die mit Hilfe des Hebeschiffes „Reclaimer" die Goldschätze der während des Krieges durch ein deutsches Unterseeboot versenkten „Tubantia" zu heben beabsichtigt, erregt beträchtliches Aufsehen. Mit Hilfe von ganz neuen Taucherapparaten sowie einer neuen Spezialtaucherglocke mit automatischer Lufterneuerung hofft man dieses Mal, nach so vielen mißlungenen Versuchen, ans Ziel zu gelangen. Die verschiedenen, zum Teil von französischer, zum Teil von dänischer Seite unternommenen Hebeversuche haben bisher ungefähr 24 Millionen Zloty verschlungen, obwohl die zu erwartende Beute, wie man genau weiß, nicht mehr als vier Millionen Zloty in Gold beträgt. Nach dem internationalen Prisenrecht gehört das Gold dem, der es hebt, ganz gleichgültig, in wessen Besitz es einmal früher gewesen ist.

Sehr viele Schiffe mit wertvoller Ladung sind auf diese Weise seit Kriegsende gehoben worden. In neuester Zeit beteiligt sich auch Rußland an dieser Schatzsuche auf dem Meeresgrunde. Es ist eine Expedition nach dem weißen Meer entsandt worden, die verschiedene Schiffe russischen, englischen und amerikanischen Ursprungs heben soll, die während des Krieges durch deutsche Unterseeboote versenkt wurden. Viele dieser Schiffe führten Goldladungen der Alliierten für die russische Regierung mit sich, die man nun zu heben und in den Dienst der goldhungrigen Valutastützung zu stellen hofft.

Es gibt aber im Weltmeer viel ältere versunkene Schätze, um deren Hebung und Bergung man sich seit zwei Jahrhunderten und länger ohne Erfolg bemüht. Es handelt sich zum Teil um Schätze, die wertmäßig alle parallelen Fällen während des Krieges übertreffen.

Einer der berühmtesten dieser Schätze ist der sogenannte „Piratenschatz", der in der Nähe der Kokosinseln in einer Tiefe von ungefähr 60 Metern liegt. Erst vor wenigen Jahren wurde in Amerika wieder eine Gesellschaft finanziert, die diese sagenhaften Schätze — Gold und Edelsteine im angeblichen Wert von 10 Millionen Dollar — ans Tageslicht bringen sollte. Leider ist es bis heute noch nicht einmal gelungen, die genaue Lages des „Piratenschatzes" festzustellen.

Am 10. Oktober 1799 sank an der Einfahrt der Zuidersee das englische Goldschiff „Lutine". Es führte Barrengold im Werte von über 120 Millionen Zloty mit sich, das nach Hamburg deklariert war. Die holländische Regierung, die sofort ihr Prisenrecht geltend machte, freute sich, denn das Schiff lag in seichtem Wasser und konnte bei Ebbe bequem erreicht werden. Man beeilte sich nicht einmal sonderlich mit der Bergung und das sollte den guten Holländern zum Verderben werden. Eine Sturmflut begrub das Wrack metertief unter Sand und alle Bemühungen, dem Sand zu Leibe zu gehen, blieben vergeblich. Im Jahre 1857 schien es, als ob das Meer selber ein Einsehen habe, denn eine neue Sturmflut legte das Wrack gänzlich wieder frei. Die Freude war aber nur kurzer Dauer, denn eine plötzlich auftretende Strömung bedeckte die „Lutine" mit ihren Schätzen alsbald wieder mit undurchdringlichem Sand. Man hofft jetzt, nach der Trockenlegung der Zuidersee, die im Jahre 1936 beendigt sein soll, mit Hilfe von riesigen Sandbaggern dem habgierigen Meer endgültig sein Gold entreißen zu können.

An der Westküste von Schottland liegt ein Schiff der spanischen Armada mit einem Goldschatz von ungefähr 1200 Millionen Zloty auf dem Grund des Meeres. Es liegt da seit ungefähr 350 Jahren und es wird noch manches Jahrhundert da unten liegen. Obwohl seine Lage genau bekannt ist, beträgt die Meerestiefe dort fast 150 Meter und in diese Tiefe wird sich wohl niemals ein Taucher wagen können.

Bekannt ist auch der Fall der englischen Fregatte „Cornwall", die während des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges unweit von Boston unterging und neun Millionen Pfund Sterling in Gold mit sich trug als Löhnung für die englischen Truppen. Auch hier blieben alle Hebungsversuche vergeblich, da sich eine meterdicke Schlammschicht um das Schiff gelegt hat.

Bei den meisten derartigen Tauch- und Hebeversuchen nach dem Kriege wurden übrigens deutsche Geräte verwendet. Eine Hamburger Firma hat für Taucherausrüstungen noch heute so etwas wie ein Weltmonopol.

Um sich schließlich eine Vorstellung von den Kosten zu machen, die derartige Schatzhebungen verursachen, sei daran erinnert, daß die Hebung der bei Scapa Flow versenkten deutschen Kriegsschiffe bis heute fast 40 Millionen Zloty gekostet hat. So viel beträgt allerdings auch fast der Verschrottungswert des größten dabei gehobenen Schlachtschiffes, und zwar der „Hindenburg", deren Bergung erst vor wenigen Monaten gelang.

Das blaue Band bleibt der „Europa". Die „Empreß of Britain", der neue Schnelldampfer der Canadian Pacific, erreichte Quebeck auf ihrer Jungfernfahrt von Southampton in 5 Tagen, 13 Stunden, 25 Minuten und stellte damit für diese Strecke einen neuen Rekord auf, der aber nicht den Rekord der „Europa" erreicht.

Kohlweißlinge überschwemmen die Gegend. An den feuchten und sumpfigen Stellen des Bezirks Ungvar, die im Flußgebiete der Latorica liegen, haben Millionen von Kohlweißlingen die Gegend überschwemmt, so daß es den Anschein hat, als ob ein weißes großes Blütenmeer über der Landschaft liege. Das Auftreten dieser Schmetterlinge ist höchstwahrscheinlich in der großen Trockenheit und in dem zeitig einsetzenden Sommerwetter zu suchen.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 4. Juni

Lodz. 233,8 M. 11,00—11,45: Gottesdienstübertragung. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 14,50—16,40: Orchesterkonzert der Kriegsmarine in Gdingen. 16,40—17,10: Kinderprogramm. 17,10—17,35: Uebertragung aus Lemberg: „Lemberger Preisträger". 17,35—17,45: Bericht: „Vor hundert Jahren". 17,45—19,00: Populäres Konzert. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,40: Schallplatten. 19,40—19,55: Prof. H. Moscicki: „Fronleichnam im früheren Polen". 19,55—20,00: Programmdurchsage. 20,00—20,15: Angenehme und nützliche Nachrichten. 20,15—21,30: Leichte Musik. 21,30—22,00: Hörspiel. 22,00—22,15: Feuilleton. Dr. J. Gajkowski: „Hohe Türme". 22,15—22,45: Gesangrezital. 22,45—24,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Von Oper zu Oper (Schallplatten). 19,00: Englisch für Fortgeschrittene.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Ausgewählte Unterhaltungsmusik. 16,30: Künstlernachwuchs des Sternschen Konservatoriums. 17,30: Jugendstunde. 18,15: Unterhaltungsmusik. 20,00: „Eine Nacht in Venedig". Komische Oper von Johann Strauß. Danach: Abendunterhaltung.

Heilsberg. 276,5 M. 16,30: Unterhaltungsmusik. 17,40: Bücherstunde. 20,15: Bläser-Kammermusik. 20,45: „Zwischenspiel". Komödie von Arthur Schnitzler.

Langenberg. 472,4 M. 07,00—08,00: Morgenk... 09,05: Katholische Morgenfeier. 14,30: Kinderstunde. 16,... Konzert. 18,40: Spanisch. 20,45: Sinfoniekonzert. Danach bis 24,00: Nachtmusik.

London. 261,3 M. 16,30: Leichtes Orchesterkonzert. 17,15: Kinderstunde. 19,45: Orchesterkonzert. 21,35: Konzert. 22,30: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 17,00: Bunte Musik. 18,00: Französische Operettenmusik. 19,00: Tanzmusik. 20,30—22,30: Konzertübertragung.

Wien. 516 M. 17,15: „Zauberei bei den Eingeborenen auf Neu-Irland. 18,45: Schubert: Klavierquintett. 19,30: Finale im Säbelfechten. 20,00: „Der Freischütz". Oper von Weber. 22,30: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Gesang. 20,30: Sinfoniekonzert. 21,15: Konzert.

Motala. 1348,3 M. 19,20: Konzert.

Vero-Münster. 459,4 M. 12,40: Unterhaltungskonzert. 15,00: Orchesterkonzert.

Prag. 486,2 M. 18,00: Deutsche Sendung. „Der Lindbergh-Flug". 20,45: Schallplattenmusik. 21,00: Populäres Sinfoniekonzert.

Budapest. 550,5 M. 18,15: Soldatenlieder. 20,00: Mozart-Konzert. Danach: Konzert der Zigeunerkapelle.

Rundfunkprogramm für Freitag, den 5. Juni.

Lodz. 233,8 M. 10,00—11,00: Uebertragung aus Prag von der internationalen Landwirtschaftstagung. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 15,25—15,45: Oberst H. Eile: „Skrzynecki". 15,45—16,00: Sportdienst. 16,00—16,15: Künstler-Viertelstunde. 16,15—16,25: Kurzwellenberichte. 16,25—16,47: Schallplatten. 16,47—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Französischer Unterricht. 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Vortrag aus Krakau: „Aus Wanderungen in Frankreichs Erz- und Silbergruben". 18,00—19,00: Leichte Musik. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,40: Schallplatten. 19,40—19,55: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 20,00—20,15: Presse-Journal. 20,15—22,00: Sinfoniekonzert aus der Warschauer Filharmonie. 22,00—22,15: Feuilleton. 22,15—22,45: Schallplatten. 22,45—24,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Schallplattenkonzert. 20,00: „Bilder aus dem heutigen Rußland. 20,30: Unterhaltungsmusik. 23,30 bis 00,30: Tanzmusik.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Zur Unterhaltung. 19,40: Militärkonzert. 21,20: Orchesterkonzert. 22,35 bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 16,15: Streichquartett. 18,45: Unterhaltungskonzert.

Heilsberg. 276,5 M. 16,40: Unterhaltungsmusik. 17,40: Frauenstunde. 19,40: Volkstümlicher Opernabend.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 16,20: Jugendfunk. 17,00: Konzert. 18,20: Frauenstunde. 22,15: Nachtmusik. 23,15—24,00: Tanzmusik.

Kallundborg. 1153,8 M. 12,00: Streichorchesterkonzert. 15,45: Orchesterkonzert. 23,15—00,40: Tanzmusik. 00,40—02,00: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 16,15: Leichte Musik. 20,00: Sendespiele. 21,35: Sinfoniekonzert. 23,00: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Leichte Musik. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,30—22,30: Kammermusikkonzert.

Wien. 516 M. 17,30: Jugendstunde. 18,55: Italienisch für Anfänger.

Bukarest. 394,2 M. 17,00: Jazzmusik. 18,30: Jazzmusik 20,00: Opern Abend.

Motala. 1348,3 M. 20,00: Solistenprogramm.

Vero-Münster. 459,4 M. 12,40: Orchesterkonzert. 15,00: Schallplattenkonzert.

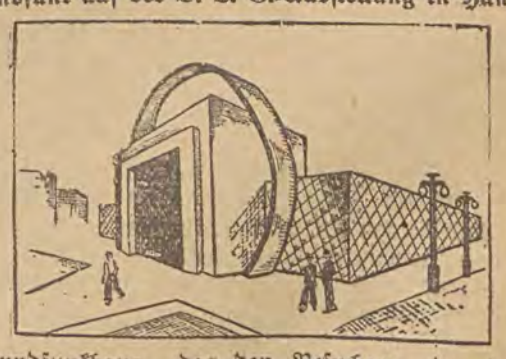
Prag. 486,2 M. 18,35: Deutsche Sendung. 20,30: „Romeo und Julia", von J. Benda.

Budapest. 550,5 M. 17,30: Ungarische Volkslieder. 19,40: Konzert.

Wir werden hören ...

Der Lodzer Sender überträgt am heutigen Donnerstag aus Warschau ein Konzert von Ignacy Dygas (Heldentenor).

Der Rundfunk auf der D. L. G.-Ausstellung in Hannover.



Das Rundfunkhaus, das den Besuchern der deutschen Landwirtschaftsausstellung einen Eindruck von der Bedeutung des Rundfunks für den Landwirt vermitteln soll. Auffallend ist die äußere Form des Hauses: die Eingangshalle ist einem Mikrofon nachgebildet.

Handel und Volkswirtschaft

Schwere Lage der polnischen Petroleumindustrie

Das Petroleumproblem bildet schon seit lange eine Achse, um die sich die Politik vieler Staaten bewegt. Die Antagonismen zwischen den USA und Grossbritannien, Vacuum Oil Cny u. Shell Cny haben schon mehrmals zu grossen Spannungen geführt. Die grossen Petroleumfirmen, die stark auch mit internationalem Kapital arbeiten, hatten schon seit langer Zeit das Bestreben, kleinere Produzenten unter ihren Mantel zu kriegen. Und so konnte beispielsweise bei uns bemerkt werden, dass fast die ganze Petroleumindustrie mit einigen Ausnahmen in ausländischen Händen sich befindet.

Da nun jüngstens ein neuer Konkurrent auf dem Weltmarkt erschien, die Ssowjet-Union, so suchen die Petroleumfirmen sich den neuen Umständen anzupassen und regulieren die Produktion in den verschiedenen Ländern nach ihrem Interesse, wenn auch später solche Paradoxa auftauchen, wie in Polen, dass Rohöl bei uns um vieles teurer ist als in den Ländern, die keine Rohölgruben haben und etwa um das 4fache teurer als z. B. in Rumänien.

An und für sich bildet Polen keine Macht auf dem internationalen Petroleummarkt. Wenn man aber noch bedenkt, dass der Innenmarkt stark zusammengeschrumpft ist, ferner der noch bis unlängst in Betracht kommende Export infolge der nichtökonomischen Preiskalkulation abnimmt — so ist nicht schwer die Behauptung zu äussern, dass die Petroleumindustrie, ebenso wie jede Industrie in Polen, mit einer schweren Krise zu kämpfen hat.

Im Gegensatz dazu, wie es noch vor einigen Jahren der Fall war, befindet sich die Petroleumproduktion auf einer fallenden Kurve. Nachstehende Zahlen geben ein Bild davon.

Jahr	Drohobycz	Jaslo	Stanislau	Total
1929	555 663 T.	73 611	45 415	674 689 T.
1930	528 945 T.	—	—	662 763 T.

Eine abnehmende Produktionsziffer hätte unter anderen Verhältnissen für die Petroleumindustrie in Polen heilbringend sein können, weil sie eine Preissteigerung zur Folge hätte. In Polen spielt aber noch ein anderer Faktor, der in den anderen Petroleumländern weniger in Betracht kommt, eine grosse Rolle: die Entdeckung neuer Petroleumfelder. Dass solche auf dem polnischen Territorium existieren, steht fest. Falls nun die Produktion des Petroleums weiter zurückgehen wird, so verschwinden zu gleicher Zeit die Aussichten, dass diese Petroleumfelder gesucht und entdeckt werden. Dieses Problem ist das wichtigste, vor dem die Petroleumindustrie in Polen steht.

Obgleich, wie aus den obigen Ziffern ersichtlich ist, die Gesamtproduktion im Jahre 1930 auf 662 763 T. gefallen ist, musste noch eine weitere Reduktion vorgenommen werden, und zwar konnten die Raffinerien infolge der abnehmenden Nachfrage nur 632 856 T. Rohöl verarbeiten, u. zw.:

Benzin	121 148 T.	Paraffin	33 284 T.
Naftha	172 935	Asfalt	18 185
Gasöl	105 564	Vaselin	3 257
Schmieröl	90 332	Halbprodukte	24 879

Diese Zahlen mit 1929 verglichen, ergeben einen Rückgang fast auf ganzer Linie. Eine Ausnahme bilden bloss Benzin und Gasöl, die mit der Autobranche in enger Verbindung stehen. Der Rückgang der Produktion anderer Derivative des Rohöls findet eine Begründung in der schweren Lage der übrigen Industrien in Polen, die jetzt einen viel kleineren Bedarf für Petroleumprodukte haben.

Es wurde schon bemerkt, dass der Export infolge verschiedener Preiskombinationen der Petroleum-Grossfirmen fallen musste.

Unser Hauptabnehmer in Petroleumprodukten, die Tschechoslowakei, begnügte sich im Jahre 1930 mit 46 156 T., während sie im Jahre 1929 noch 63 609 T. aus Polen bezog. Die Ausfuhr nach Oesterreich betrug 12 105 T. (1929: 34 378), nach Deutschlang 14 473 (19 282). Infolge der bevorstehenden Zollunion und der antipolnischen Wirtschaftspolitik dieses künftigen Blocks ist kaum zu erwarten, dass der Export nach diesen deutschen Ländern steigen wird. Es ist eher das Gegenteil zu erwarten. Nach Südslawien exportierte Polen i. 1930 1858 T. (1929: 3238 T.), nach Ungarn 2189 (3469). Von allen diesen Plätzen werden die polnischen Produkte hauptsächlich von den rumänischen verdrängt, die, wie gesagt vier mal billiger sind. Es ist wirklich schwer, dass die polnische Petroleumindustrie unter solchen Umständen mit dem Ausland konkurrieren soll. Sie ist einfach durch verschiedene international-unterirdische Spekulationen zu einer unrentablen Industrie geworden, die vom höheren wirtschaftlichen Standpunkt beseitigt werden müsste.

Was leistet nun die polnische Petroleumindustrie, der Stolz Polens? Folgendes wurde schon erreicht: die Preise des polnischen Produktes sind vier mal höher als die der rumänischen Erzeugnisse.

Unter solchen Umständen müsste diese Industrie in Polen vollkommen verschwinden, um den ausländischen Produkten auf dem Innenmarkt Platz zu machen, aber dafür gibt es ein gut ausgebautes Zollsystem, das Erzeugnisse, die gleichgut und vier mal billiger sind, den polnischen nicht bloss gleichstellt, sondern sogar stark zurücksetzt. Ausserdem gäbe es noch ein Mittel, um internationale Peteroleummagnaten zu füttern: „Kauft bloss einheimische Waren!" **Dr. St. Mi.**

Schottland baut in Indien Textilfabriken. Schottische Textilindustrielle beabsichtigen, in Bengalen mehr als hundert Textilfabriken zu bauen. Ihr Ziel ist, den Rückgang der Bestellungen von ausländischen Stoffen dadurch auszugleichen. Die Produktion der indischen Fabriken genügt kaum zur Deckung des Bedarfs auch nur eines geringen Teils der indischen Bevölkerung.

Lodzer Börse

Lodz, den 3. Juni 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8.90875	—,—	—,—

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	84,—	83,—

Bankaktien

Bank Polski	—,—	121,50	121,00

Tendenz stetig.

*

Das Büro des Lodzer Börsenrats teilt mit, dass vom 6. Juni bis 1. September am Sonnabend keine Börsenversammlungen stattfinden werden.

Warschauer Börse

Warschau, den 3. Juni 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,91½. Verkauf 8.93½. Kauf 8,89½

Schecks

Amsterdam	—,—	New York-Kabel	8,912
Berlin	211,65	Paris	34,9175
Brüssel	—,—	Prag	26,40
Oslo	—,—	Rom	46,635
Danzig	173,35	Stockholm	—,—
London	43,365	Wien	125,25
New York	8,909	Zürich	172,80

Mittlere Umsätze. Für Devisen stärkere Tendenz. Der Dollar im ausserbörslichen Verkehr 8,9165. Der Goldrubel 4.71½. Ein Rubel in Kleingeld 0.68. Das Gramm Feingold 5.9244. Die Reichsmark im Bankverkehr 211,65.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 85.00
5% Konversionsanleihe 47,50
5% Konversionseisenbahnanleihe 45,50
6% Dollaranleihe 70,25
7% Stabilisationsanleihe 72.25
3% Obl. der Bauanleihe 40,50
7% Dollar-Bodenpfandbriefe 72.50
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
4½% Bodenkreditpfandbriefe 51,00
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau 52,75
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 57,50
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 63,25
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 72,25
8% Pfandbriefe der Stadt Lublin 63,25
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 67,85
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 63,00

Aktien

Bank Polski	122,00	Ostr. Werke	37,00
Lilpop	17.10	Starachowice	7,75

Für Staatsanleihen, insbesondere für Prämienanleihen, vorwiegend stärkere Tendenz. Für Pfandbriefe und Obligationen Tendenz vorwiegend schwächer. Kleine Aktienumsätze.

Baumwollbörsen

Liverpool, 2. Juni. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 4.75, Februar 4.79, März 4.83, April 4.86, Mai 4.90, Juni 4.49, Juli 4.53, August 4.56, September 4.60, Oktober 4.64, November 4.67, Dezember 4.71. Loco 4.64.

Liverpool, 2. Juni. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 7.73, März 7.85, Mai 7.95, September 7.85, Oktober 7.50, November 7.57. Loco 7.60.

New York, 2. Juni. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Loco 8.35, Kontrakte: Januar 8.99, Februar 9.08, März 9.19, April 9.25, Mai 9.34, Juni 8.19, Juli 8.30, August 8.36, September 8.50, Oktober 8.67, November 8.76, Dezember 8.88.

New Orleans, 2. Juni. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 8.96, März 9.19, Mai 9.36, Juli 8.32, Oktober 8.67, Dezember 8.85. Loco 8.07.

Posener Getreidebörse. Roggen 28,25—28,50, Weizen 32,50 bis 33. Roggenmehl 43—44, Weizenmehl 52 bis 55, Roggenkleie 22,50—23,50, Weizenkleie 20,50 bis 21,50, Weizenschale 22—23. Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der gestrigen Sitzung des Handelsgerichts wurde der Vergleichsvertrag zwischen dem im Dezember vorigen Jahres fallierten **Norbert Neumann,** Lederhandel in der Zawadzka-Strasse 25, und dessen Gläubigern bestätigt. Das Abkommen, wonach sich der Fallierte verpflichtete, seine Schulden mit 10 Prozent in vier gleichen halbjährigen Teilzahlungen zu begleichen, wurde in der Gläubigerversammlung am 20. Mai mit Stimmenmehrheit angenommen. Ein Einspruch des Gläubigers Josef Rejmann aus Wien wurde vom Gericht abgelehnt.

Im November 1927 erklärte das Handelsgericht die Besitzer einer Dampfmühle in Rzguw, **Wilhelm Walter, Konstanty Waliszek** und **Roch Kupa, für fallit.** In der Gläubigerversammlung am 5. Januar 1929 machten die Fallierten den Vorschlag, ihre Verpflichtungen mit 30 Prozent zu regulieren, doch gingen die Gläubiger darauf nicht ein. Als einen Monat darauf die Mühle niederbrannte und die Versicherungssumme in Höhe von 10 000 Dollar dem Syndikus ausgezahlt wurde, konnten die Forderungen der Gläubiger zu 100 Prozent beglichen werden. In der gestrigen Sitzung erkannte das Gericht das Konkursverfahren für beendet an und hob es infolgedessen auf.

Dem fallierten **Chaim Wajntraub,** Besitzer einer Konfektions- und Pelzwarenhandlung in der Nowomiejska-Strasse 19, wurde der eiserne Brief für weitere zwei Monate verlängert.

Z. **Die Lodzer Fallite im Mai.** Im Laufe des Monats Mai gingen im Lodzer Handelsgericht 13 Gesuche um Falliterklärung ein, darunter befanden sich zwei Gesuche von Firmen, die ausserhalb Lodzs liegen. Zwölf Gesuche wurden berücksichtigt, das dreizehnte aus formellen Gründen abgelehnt. Im Laufe derselben Zeit wurden im Gericht zwei Gesuche um Zahlungsaufschub eingereicht, davon hat das Gericht in einem Fall die Gerichtsaufsicht erteilt, das andere Gesuch wurde vom Appellationsgericht berücksichtigt. Im Vergleich zum vorigen Monat hat sich die Zahl der Gerichtsaufsichten nicht geändert, dafür ist die Zahl der Falliterklärungen **um 100 Prozent grösser geworden.**

Noch eine Zahlungseinstellung einer Beuthener Bank. Infolge des durch den Zusammenbruch der Hansabank Oberschlesien eingetretenen aussergewöhnlichen Andranges der Spargläubiger ist auch die Oberschlesische Grenzbank e. G. m. b. H. Beuthen O.-S. in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Sie hat daher mit dem 1. Juni ihre Zahlungen vorläufig eingestellt.

104 Warschauer Firmen in einem Monat geschlossen. Ausser 74 Industrieunternehmen sind während des Mai in Warschau 30 Handelsfirmen geschlossen worden.

× **Die Bilanz des Zgierzer Elektrizitätswerkes** schliesst am 31. Dezember 1930 mit 5 566 628,28 Zł. ab, wobei der Gewinn 558 912,23 Zł. ausmacht.

Man wirbt für die polnischen Schreibmaschinen. Die staatliche Waffenfabrik wandte sich durch Vermittlung der obersten Behörden an alle Institutionen der Regierung und der Selbstverwaltungen mit der Bitte, Schreibmaschinen polnischer Herstellung zu kaufen. Die staatlichen Werke, die diese Maschinen herstellen, glauben, auf diese Weise für ihre Produktion Absatz zu finden und dadurch die Einfuhr ausländischer Schreibmaschinen zu verringern.

L. **Die Errichtung einer grossen Schiffswerft in Gdingen** wird in „Gazeta Handlowa" angeregt, wobei bei diesem Projekt in erster Linie daran gedacht wird, auf diese Weise auf die Benutztung Danziger Werften zu verzichten.

L. **Die polnisch-holländische Gesellschaft für den Heringsfang** ist unter der Firma „Morze Północne" (Nordsee) in Gdingen mit einem Kapital von 500 000 Zł. registriert worden. Die Gesellschaft verfügt über acht Schiffe und nahm ihre Tätigkeit am 1. Juni auf. Die Schiffe werden unter polnischer Flagge und teilweise mit polnischer Mannschaft fahren.

Konkurrenz für Bat'a. Das Abkommen, auf Grund dessen die österreichische Schuhfirma „Del-ka" bisher Erzeugnisse Bat'as in Polen verkaufte, läuft demnächst ab. Es wird ein scharfer Konkurrenzkampf zwischen den beiden Firmen und ein starker Import der „Del-ka"-Schuhe nach Polen erwartet.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Bei Nieren-, Blasen-, Frauen-Leiden, Harnsäure, Eiweiss, Zucker GANZJAEHRIGE KURZEIT!

Wildunger Helenenquelle

Informationen über Hauskuren und Badekuren und billigster Bezugsnachweis durch: Michal Kandel — Cieszyn.

Trinkt Bier „Jasne Wyborowe" aus der Brauerei Tow. Akc. Sukc. K. Anstadt, Lodz.

Neu eröffnet 11094

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.) wie auch ambulatorisch von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.



Moderne Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, liefert in jeder Holzart die allbekannte Möbelfabrik

Otto Radke

in Zgierz, Tel. 72. Existiert seit dem J. 1880.

Institut de Beauté ANNA RYDEL

Cegieniana 19 (Śródmiejska 16)

Wohnung 8, Tel. 169-92.

Empfangsstunden für Damen und Herren von 10—8 Uhr. Haut- und Haarpflege. Spezielle Gesichts- und Körpermassagen. Entfettende Massage. Beseitigung von Runzeln, Warzen, Sommersprossen, Mitessern und anderen Hautfehlern. Enthaarung durch Elektrolyse. Elektrotherapie. Quarzlampen, Sollux, Heliotherapie. Haarfärben, Entfernung von Leberflecken. Schönheitsmasken für Bälle und Abendgesellschaften. 9929

Dr. med. SADOKIERSKI

Kieferchirurg

Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen. Elektroterapie. Empfängt von 3—7. Piotrkowska 164, Tel. 114-20. 8819

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Andrzeja 5, Tel. 159-40 11065

von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med.

Julius KAHANE

Internist

Spezialarzt für Herzkrankheiten

Radwańska 4, 1. Stock, Telefon 187-27

Empfängt von 5—7 Uhr abends. 11067a

Saal

im 1. Stock gelegen, Größe: 32×19×3,9 Meter im Zentrum der Stadt mit Zentralheizung, elektrischer und Gasbeleuchtung und Kanalisation, geeignet für Werkstatt, Lager, Sportklub und ähnl., sofort zu vermieten. (Eventuelle Benutzung des Anschlußgleises). Offerten sind unter „Saal" an die Gesch. der „Freien Presse" zu richten.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—

Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen.

Führung von

Sparkonten in Zloty u. Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen. 11525

11483

Möbel!

für Eßzimmer
Schlafzimmer
Herrenzimmer
Salons
Jungmädchenzimmer
Küchen-Einrichtungen
Patentierte Schlafbänke und Matratzen

Teppiche! Teppiche!

Metall-Bettstellen

Gartenmöbel, Waschständer, Fauteuils für Kranke, moderne Stahl- und Nickelmöbel der Firma Tow. Akc. Konrad Jarnuszkiewicz i S-ka.

Achtung! Für Internate, Hotels, Pensionate spezielle Offerten.

empfiehlt **Möbel-Magazin WŁ. ROMISZOWSKI**

Piotrkowska Nr. 116, 1. Stock, Front, Telefon 121-61.

Hypothekarisch sichergestellte

Rubel-Guthaben

aus der Vorkriegszeit müssen eingezogen werden, weil sie infolge der inzwischen eingetretenen Zinsenverjährung teils ab 1. Juli 1929, teils ab 1. Januar 1930 keinen Nutzen bringen. — Anträge und Klagen, die die gerichtliche Aufwertung und Einziehung solcher Guthaben bezwecken, redigiert sachgemäss das

Büro von Karl Oskar Wieczorek

Kopernika (Milsza) 8.

Strassenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8, 9 und 16.



Kinderwagen
Metallbetten
Polster-Matratzen
amerikanische 11572
Wringmaschinen
Waschtische
Kinderstühlchen
Fabrikslager
„DOBROPOL"
73 Piotrkowska 73
Telefon 158-61,

Laden

mit Genehmigung für den Tabakhandel, angrenzend 1 Zimmer und Küche, sowie eine Kohlenbude in einem gutgelegenen Punkt zu verkaufen. Zu erfragen: Napiurkowskiego 30, W. Bechler. 2761

Doktor

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- Geschlechtskranke

Nawrot 7, Tel. 128-07.

Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 11062

Zahnärztliches Kabinett

E. FUCHS

tätig

Nawrot-Straße 4,

Tel. 127-31.

Von 12—3 Uhr. Für Arbeitende Klinikpreise.

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang in einem ruhigen Hause zu vermieten. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse" 2742



Seidbettstellen
Liegestühle,
Kinderstühlchen
der Firma 11574
„OMEGA"
mit langjähriger Garantie
Fabrik Łódź,
Nawrot 94, Tel. 130-45.
Zu verlangen in allen Möbellagern.
En gros. En detail.

Motorrad

in gutem Zustand, engl. Fabr. „Sunbeain" 480 ccm, elektr. Beleuchtungsanlage, billig zu verkaufen. — Dortselbst wird ein Lehrer für die englische Sprache gesucht. Senatorska 16, Wohn. 1, von 17—20. 2757

Dr. med.

Wally Friedenberg-Krüger

Fachärztin für Kinderkrankheiten

Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags

Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 11060

Dr. med. 11064

Michael URBACH

Facharzt für Nervenkrankheiten

Sprechstunden 4—6.

Pomorska 10 Telefon 148-89

Dr. med. N. ROSEN

Zahnchirurg 11570

Erkrankungen der Zähne, Kiefer, Zunge, Zahnfleischeiterung, Zahnregulierung, Röntgendiagnostik

Andrzejastraße Nr. 7, Tel. 216-57

empfängt von 3 bis 7 Uhr nachmittags.

Waldplätze

mit und ohne Baumbestand in trockener malerischer Gegend auf dem Gute Rzgew, 10 Min. von der Straßenbahnhaltestelle in Zabieci entfernt, Linie Lodz—Lutomiersk, im Preise von 750 Zl. ab, gelegentlich zu verkaufen. Näheres in der Kanzlei des vereidigten Landmessers Z. Zarzycki, Lodz, Piotrkowska 157, Telefon 186-74. 11552

Eis

vom kleinsten Quantum erhältlich am Orte, sowie Lieferung in Privathäuser. L. Oliwa, St. Zeromskiego 103, Privat-Tel. 216-10. 11312

Gesucht Stadtreisender für Chemikalien

Nur durchaus branchekundige Bewerber mit nachweislich guten Beziehungen zur Kundschaft wollen Offerten unter „Chemikalien" mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit und Beifügung von Zeugnisabschriften in der Geschäftsstelle der „Freien Presse" einreichen. 2763

Schöne Sommerwohnung in Rogi

mitten im Park gelegen, zu vermieten. Näheres Buchhandlung L. Nikel, Nawrotstr. 2, Tel. 138-11.

Dr. med.

NEUMARK

Haut- und venerische Krankheiten. Heilung mit Diathermie, Diathermie-Koagulation sowie mit Quarzlampe.

Moniuszki 5, Tel. 170-50

Empfängt von 11—1 Uhr vorm. und von 5—8 Uhr abends. — Damen von 5—6 Uhr, Sonntags v. 11—1 Uhr.

Dr. med.

Michael Geller

Absolvent der Wiener Universität, hat sich an der Nawrotstraße 2, Wohn. 21, niedergelassen. Homeopathie u. Naturheilverfahren. Empf. v. 10—1 Uhr zu Haus, Nawrotstraße 2 und von 4—7 in der homeopathischen Apotheke, Glowna 5. 11343

Chiromantin MARJA

Glowna 61, Fr. 2. Et., W. 12, analysiert den Charakter, sagt Vergangenheit, Gegenwart u. Zukunft aus den Handlinien und erteilt verschiedene Ratschläge. Nur bis 1. Juli in Lodz 11370

Gut prosperierendes **Damen- und Herren-**

Friseurgeschäft

sofort zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle der „Freien Presse" zu erfahren.

Fröblerin

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit langjähriger Praxis und guten Zeugnissen, sucht Stellung zu einem 5—7jähr. Kinde event. auch als Reisebegleiterin oder Gesellschafterin für eine ältere Dame. Gefl. Angebote unter „Zuverlässig" an die Geschäftsstelle der „Fr. Pr." erbeten. 2728

Wirtschafterin

fürs Land gesucht, die kochen, nähen und plätten kann. Alter: 45—50 Jahre. Schriftliche Meldungen sind an Helena Wünsche, Majątek Wroników, poczta Rozprza, zu richten. 11468

Strandbad Charzykowo b. Chojnice

Sommergäste

f. g. Pension 8 bis 10 Zl., am 23 Klm. langen, romant. gel. Charzykower See 10 eigene Segel- Ruder- und Paddelboote, Tennisplatz kostenlos z. Verf. herrl. Laub- und Nadelwälder, Seebäder, Angelsport. Villa „Bellevue" Charzykowo, pow. Chojnice, Tel. 188. Pomorze. 11551

Sport-Vereinigung „Union" — Sportplatz Helenenhof.

Heute, Donnerstag, d. 4. Juni 1931 um 4 Uhr nachm., finden **Große Internationale Radrennen** statt. — Im Programm sind u. a. vorgesehen:

amerikanisches **Stundenrennen** paarweise sowie Rennen lt. System der **Weltmeisterschaften.**

Teilnehmer: **Maohammed Asad-Bahadir** — Persien, **Robert Tranden** — Deutscher Meister, **Jean Schnitzler** — Meister von Köln, **Kurt Einsiedel** — Meister v. Dresden, **Paul Altenberg** — Königsberg, **Pusz** — Warschau, **Einbrodt** — Meister „Unja" Lublin, **Schmidt** — Polenmeister 1927, **Zybert, Raab, Brauner, Paul, Kaplan, Elsner** u. a. — Preise von Zł. 1.— bis Zł. 6.—. Vorverkauf der Billetts im Lokale der Sportvereinigung „Union". Przejazd 7, Tel. 127-25 von 11—1 Uhr mittags.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrümmungen und gegen sich bildende Buckel (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen krumme Beine und schmerzhafte Plattfüße — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: **Prof. Dr. R. Baronci, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.**

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Orthopäden Spez. J. Rapaport aus Lemberg, z. Zt. Lodz, Wulczanska 10 (Front), sage hiermit meinen wärmsten Dank für die an meiner tuberkulös kranken Tochter und den sich bei ihr bildenden Buckel erfolgreich angewandte Heilmethode, für das orthopädische Korsett und für die aufopferungsvolle Arbeit.

Janina Jezierowa

Vereinigung Deutschsingender Gesangvereine in Polen

Heute, d. 4. Juni, ab 2 Uhr nachm. im Park Langówek

Großes Sänger-Familienfest

für alle angeschlossenen Gesangvereine

Im Programm:

Massenchor-Gesang — Gesänge einzelner Vereine.
Belustigungen — Ueberraschungen.
Neuzeitliche Attraktionen.

Tanz. Gr. Blasorchester-Thonfeld Tanz.
Büfett — Konditorei — Moderne Dekoration — Büfett.
Erweiterte Beleuchtung. — Eingeführte Gäste willkommen!

Das Festkomitee.

Eintritt für Kinder 50 Groschen, für Erwachsene 1 Zloty. Für Ausflügler ist der Park schon vormittags geöffnet.

Die Rückfahrt von Languwek ist ab 7,30 Uhr durch Autobusse gesichert.

11506

Repräsentationslokal von Lodz

Dancing—Kabarett

„Piccadilly"

Zawadzka 1.

Teiefon 203-10 — Kabinetts 135-21
Inhaber Henryk Bernheim
Direktor Herman Bajgelman

Grosses Juni-Attraktionsprogramm!

Ellen und Eric Erelly
Das Schlager-Tanzduett.

Hella u. Sonja
Das phänomenale Tänzerduett.

Illa Maja
Die weltberühmte exzentrische Tänzerin.

Wacia Morawska
Der Liebling Warschaus.
Die beste polnische Soubrette.
Kapellmeister: **Leon Szymkiewicz.**

Achtung: Mit Rücksicht auf das neue Programm Beginn pünktlich um 23 Uhr.

Ev.-luth. Frauenv. zu St. Johannis

Freitag, den 5. Juni, findet im Lokale Nawrot 31, um 4 Uhr nachm., im 1. Termin und um 5 Uhr im 2. Termin, eine

außerordentliche Hauptversammlung

statt. Auf der Tagesordnung steht die Besprechung über einen Zusatz zu dem Vereinsstatut.

Der Vorstand.

Die Hauptversammlung ist im 2. Termin bei jeder Zahl der Anwesenden beschlußfähig. 11385



Pabianicer Bürgerschützengilde.

Am 7. Juni, d. J., findet auf dem Schießplatze in Karnyszewice ein

Lagen-Prämienschießen und ein großes Turn-Fest

statt, wozu die Herren Mitglieder, Nachbargilden und Freunde des Schießsportes herzlich einladet

2765 **die Verwaltung.**

Beginn des Schießens um 9 Uhr morgens.

Deutsches Knaben- und Mädchen-Gymnasium zu Lodz

Aleje Kościuszki Nr. 65, Tel. 141-78

Aufnahmeprüfungen

finden statt: im 2. Termin: am 22. Juni, um 8.30 Uhr früh.

Anmeldungen werden täglich in der Gymnasialkanzlei von 9—2 Uhr entgegengenommen. Mitzubringen sind: 1. Geburts- bzw. Taufschein, 2. Impfschein der zweiten Impfung, 3. Das letzte Schulzeugnis.

WÜNSCHELRUTE!!

Ende dieser Woche beabsichtige ich **zwecks Wasserversorgung für Fabriken und Gemeinden sowie Aufsuchen von Bodenschätzen und Mineralwasser** wieder eine Reise durch **Polen** zu machen.

Bei Bedarfsfall erbitte Anfrage

***Otto Edler von Graeve,* Gernrode-Harz**
Metallwünschelrutenforscher
Zur Zeit Hotel Manteufel—Lodz.

11472



Fahrräder

v. Zawadski, Kaminski und verschiedenen bekannten ausländischen Firmen kann man am billigsten und am besten erhalten im Fabriklager

„Dopropol"
Lodz, Petrikauer 73
im Hofe, Tel. 158-61.
Billigste Quelle. Fahrradteile.

Auf Raten?

Denkst Du an eine Ueberraschung für die Mutter? — für die Gattin, die Tochter, die Schwester, die Braut, die Freundin? Elegante Damenmäntel, Woll- u. Seidenstoffe, schön gemusterte Damenstoffe für den Sommer, Weißware, Gardinen, Strümpfe, Handtaschen und viele andere Sachen — viele Ueberraschungen, empfiehlt

Leon Rubaszkin,
Kilinskistrasse 44.

Niedrigste Preise, günstigste Bedingungen. — Für Beamte und ständige Kunden ohne Anzahlung. 11568

„SANATO"

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.

Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. Sz. Eigerowa, Dr. J. Baum, Dr. Reitler Kurjanska, Dr. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm.

Die **Private**

ärztliche Rettungsbereitschaft

Zielona 6, Telefon 12-333

erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Venerologische Heilanstalt

der Spezialärzte, Zawadzkastraße 1

Von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 9—2 Uhr nachm.

Konsultation 3 Zloty. 11069

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie

Poludniowastraße 28. Telefon 201-93

Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags. Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 10956

Bronchialkatarrh, Tuberkulose, Asthma, Grippe, hartnäckigen Husten heilt

„Mentopinol-Glob"

Erzeugnis der **Apotheke St. Trawkowski, Lodz, Brzezińska 56.**

11577

Sommerwohnung

in trockener waldreicher Gegend **Rombień**, bei Alexandrow, möbliert und unmöbliert. 3, 2 und 1 Zimmer und Küche sowie einzelne Zimmer, sofort zu vermieten. Näheres bei **A. Schiller, Gdanska 63, im Schürzen- und Wäschegeschäft.** 11495

In Langówek schön gelegene

Sommerwohnung

im Zweifamilienhäuschen zu vermieten. Näheres nachmittags im Laden im letzten rechts gelegenen Hause in Langówek. 2764

Gutschein

Gültig für Freitag, den 5. Juni
von 2—3 Uhr nachmittags
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".